

„JENSEITS DES FÜRTLESBACH“

Westliche Ausläufer der Wüstung Niederramsbach,
Cleebronn, Lkr. Heilbronn

Robin Dürr

INHALT

Einführung	204
Die Befunde	205
Die Keramikfunde	208
Befund- und Fundkatalog	212
Literatur	218
Bildnachweis	219

Tafeln 1–8

EINFÜHRUNG

Bereits 2001 wurde mit den Erschließungsmaßnahmen zur Erweiterung des auf den Gemarkungen von Brackenheim und Frauenzimmern gelegenen Industriegebietes „Langwiesen IV“ begonnen, dabei sollte südlich der Zaber auf der Gemarkung Clebronn das 40 ha umfassende Gewerbegebiet „Langwiesen III“ entstehen. Das Areal befindet sich an einem sanften, von den Ausläufern des Stromberges kommenden Hang, der nach Norden hin zur Zaber auf der Gemarkung Clebronn abfällt.¹ Westliche Begrenzung bildet der ebenfalls von Süd nach Nord verlaufende Fürtlesbach, ein im Stromberg entspringender und in die Zaber mündender Bachlauf.² Neben neolithischen und eisenzeitlichen Befunden wurden, während der ar-

chäologischen Ausgrabungen östlich des Bachlaufs, vor allem mittelalterliche Siedlungsspuren freigelegt. Aufgrund historischer Quellen und Flurnamen, jüngerer Luftbilder (Abb. 1) sowie karolingischer und jüngerer Lesefunde aus den Absammlungen Alwin Schwarzkopfs und Peter Ulrichs, konnte in diesem Bereich bereits im Vorfeld das Dorf *Niederramsbach/Nieder-Ramsbach* mit einer Dionysiuskirche lokalisiert werden.³ Eine erste indirekte Erwähnung der Siedlung sowie der zugehörigen Kirche erfolgte 1130 im Hirsauer Codex, wenngleich das Patrozinium der Kirche eine Gründung bereits im 8./9. Jahrhundert vermuten lässt.⁴ Jüngeren Urkunden zufolge war der Ort *Ramesbach* 1277 in Mergenheimer Besitz und kam 1332 an Württemberg. Darauf folgend ist ein Wüstfallen des Ortes anzunehmen, da sich jüngere schriftliche Belege nur noch auf die Kirche beziehen.⁵ 1545 wird das ebenfalls in den Grabungen nachgewiesene Pfarrhaus zum Abbruch verkauft, sowie wenig später die Kirche, zur Errichtung des 2,4 km nordöstlich gelegenen Schloss Brackenheim.⁶

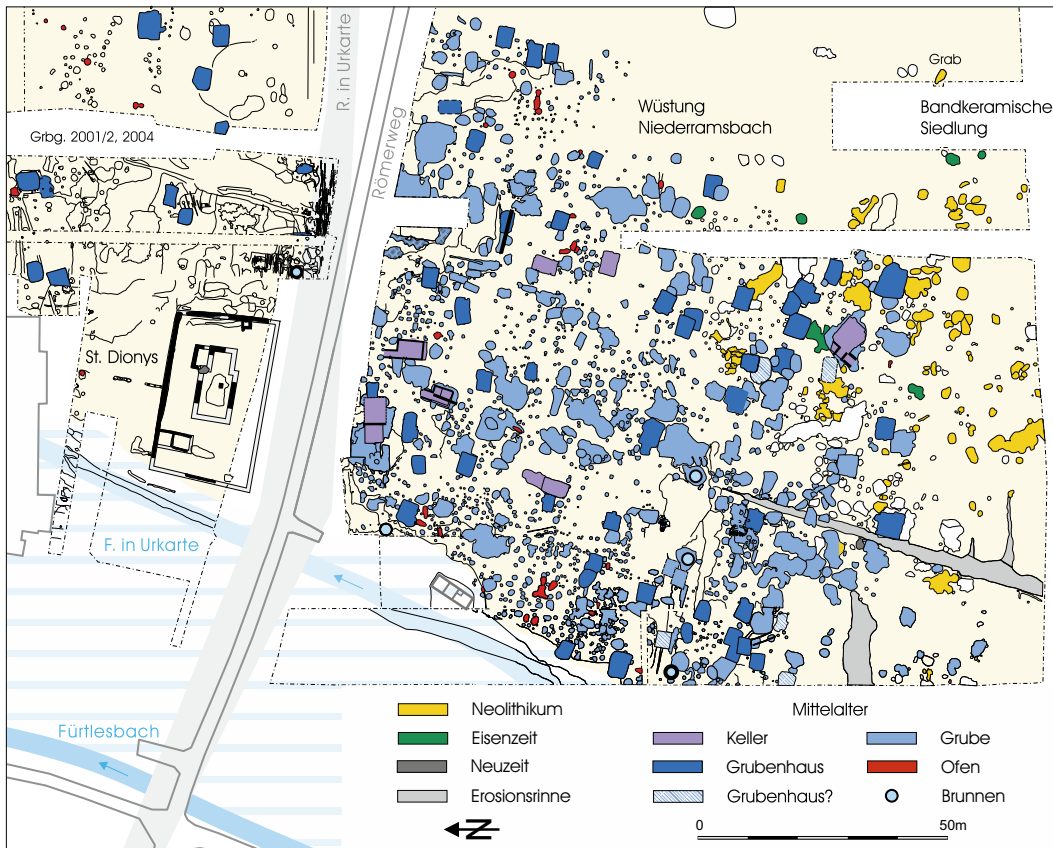
Im Zuge großflächiger Ausgrabungen in den Jahren 2001–2002, 2004 sowie 2013–2015 konnte die etwa 3 ha große Wüstung *Niederramsbach/Nieder-Ramsbach* nahezu vollständig freigelegt und dokumentiert werden (Abb. 2).⁷ Neben hundert Pfostengruben, die sich zu größeren und kleineren Gebäudegrundrissen ergänzen lassen, Kellern und Grubenhäusern konnte auch eine Saalkirche nebst umgebender Kirchhofmauer und ein im Westen angebautes Pfarrhaus freigelegt werden. Das Schiff der mindestens drei Bauphasen aufweisenden Kirche, misst 10,5 × 7,5 m, der Rechteckchor weist eine Länge von 4,1 m und Breite von 5,5 m auf. Im Norden wurde an den Chor eine Sakristei mit 4,7 m Länge und 3,0 m Breite angebaut.⁸ Das Kerngebiet der Siedlung befand sich südlich des die Siedlung in Ost-West Richtung querenden „Römerweges“.⁹ Neben den zahlreichen Grubenhäusern konnten auch Erdkeller mit Holzeinbauten, Keller bestehend aus einer mit Steinelementen kombinierten Holzkonstruktion sowie reine Steinkeller nachgewiesen wer-



1 Das östlich des Fürtlesbachs gelegene mittelalterliche Siedlungsareal Niederramsbach/Nieder-Ramsbach. Luftbild vor Grabungsbeginn (Blick nach Süden)

1 Die Zaber dürfte gegenüber dem heutigen Verlauf in vor- und frühgeschichtlicher Zeit rund 300 m südlicher geflossen sein (Neth 2002, 166).
 2 Neth 2002, 165.
 3 Zur Ansprache der Lesefunde s. Gross 1998a, 232 Taf. 112–113 A 12.
 4 Neth 2005, 213; Neth/Duchniewski 2016, 228. – „*Volpertus de Binnekeim dedit in eodem loco vinetum et quiequid habuit, et in Ramssbach quartam partem ecclesie et sextam partem decime et quiequid // ibi haviit*“ (Gfrörer 1843, 65). – Zum Patrozinium s. Hoffmann 1932, 16.55.266; Quarthal 1995, 502 Anm. 155.
 5 Beschreibungen BW 1980, 69.
 6 Neth/Duchniewski 2016, 228.

7 Erste Erkenntnisse der Ausgrabungen sowie zentrale Ergebnisse wurden bereits in zahlreichen Vorberichten vorgelegt. Zu den Grabungen im Bereich der mittelalterlichen Wüstung Niederramsbach s. Neth 2005, 213–216; Neth/Duchniewski 2016, 224–228; Kenzler/Neth 2020, 223–228; Kenzler/Neth 2021, 243 f. Zur Keramik s. Gross 1998a, 232 Taf. 112–113 A 12. – Eine vollständige Vorlage sowie wissenschaftliche Auswertung steht noch aus.
 8 Vom Kirchengebäude haben sich größtenteils nur ausgebrochene Fundamente erhalten. – Neth 2002, 166 f.; Gläser 2003, 185–187; Neth/Duchniewski 2016, 224–228.
 9 Kenzler/Neth 2021, 243 f.



den.¹⁰ Im Gesamtplan zeichnet sich eine Nordwest-Südost-Ausrichtung der Pfostenreihen ab, der auch die Grubenhäuser zu folgen scheinen und die daher die Hauptachse der Bebauung bilden dürften.¹¹ Augenscheinlich wurde das Siedlungsareal nach Westen durch den Auen- bzw. Überflutungsbereich des Fürtlesbach begrenzt. Umso überraschender war es, dass auch westlich davon, im Gewann „Rahnsbacher Straße“, im Zuge der archäologischen Rettungsgrabungen im Industriegebiet „Langwiesen IV“, im Jahr 2019 neben vorgeschichtlichen Siedlungsspuren (Beitrag D. Knoll) sowie einem spätmerowingertzeitlichen Gräberfeld (Beitrag D. Anton, beide in diesem Band) auch Strukturen der hochmittelalterlichen Siedlung *Niederramsbach/Nieder-Ramsbach* erfasst werden konnten.¹² Im Folgenden sollen exemplarisch ausgewählte Befunde sowie das daraus geborgene Fundmaterial vorgelegt werden.

DIE BEFUNDE

Bei den erfassten mittelalterlichen Siedlungsstrukturen handelt es sich neben zahlreichen chronologisch nicht differenzierbaren, einfachen Pfostengruben um Grubenhäuser sowie 25 technische Anlagen (Öfen) (Abb. 3).

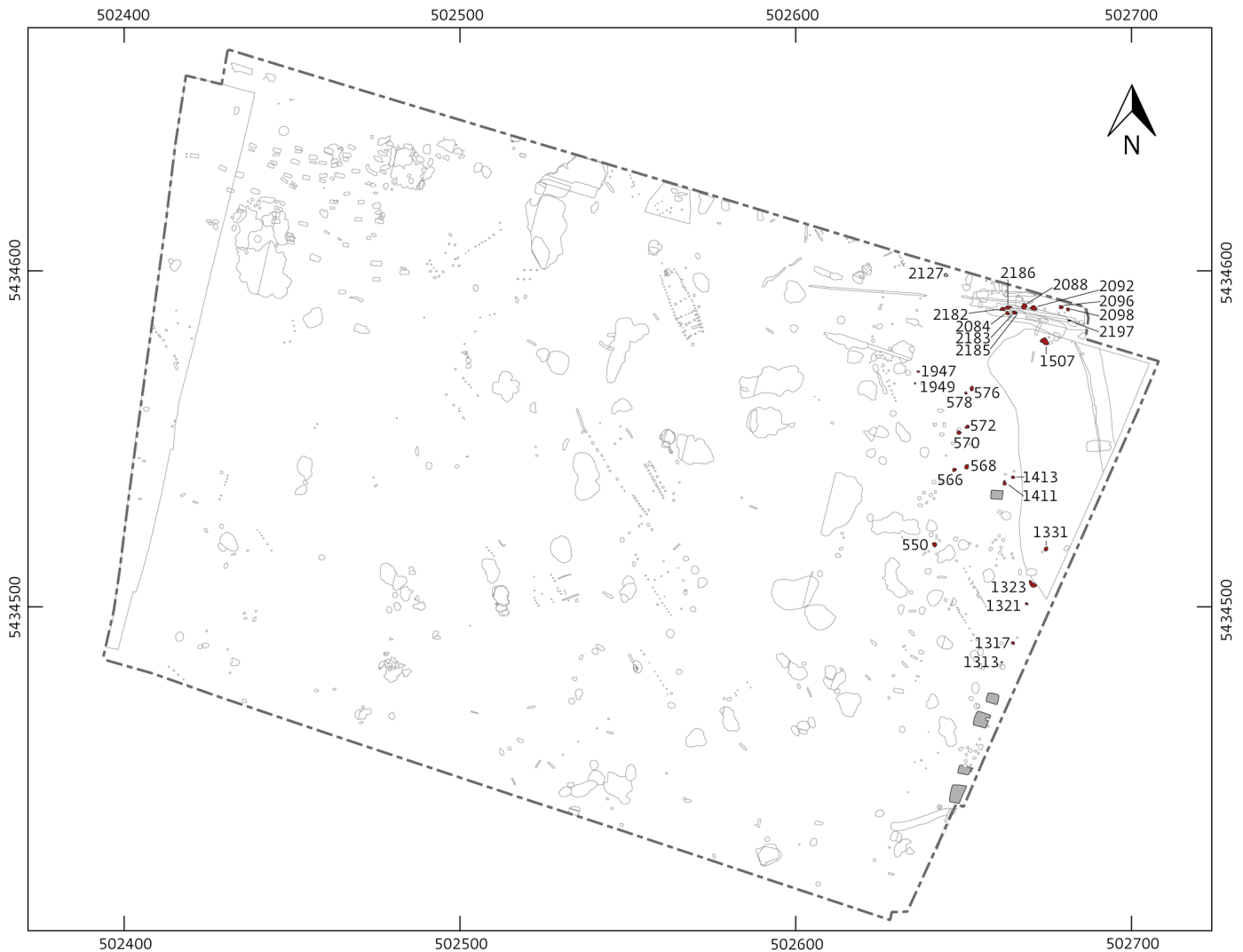
Die Grubenhäuser wiesen eine Ausrichtung in westnordwest-ostsüdöstlicher Richtung auf, in ihren Größen variieren sie geringfügig von Längen zwischen 3,5–4,8 m und Breiten von 2,2–3,9 m. Weitere Details der Gebäudekonstruktion konnten lediglich bei einem Grubenhaus (*Bef. 1303/1304*) erfasst werden; die Dachkonstruktion wurde bei diesem von zwei leicht massiveren Firstpfosten sowie je drei Pfosten entlang der Schmalseiten getragen. Aufgrund des aus der Verfüllung geborgenen Fundmaterials (s.u.), können einzelne Grubenhäuser (*Bef. 1271/1272; 1273/1274* sowie *1409/1410*) grob in das späte 10. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts datiert werden, ohne dass eine genauere zeitliche Einordnung möglich ist. Einzig eines der Grubenhäuser (*Bef. 1303/1304*) könnte aufgrund der älteren gelben Drehscheibenware vom Typ Runder Berg (Taf. 3,725-1.2) gegebenenfalls früher, noch ins 9. bis mittlere 11. Jahrhundert datieren. Mit einer möglichen handwerklichen Nutzung der Gebäude in Zusammenhang zu sehen, sind hingegen möglicherweise die im Fundmaterial mehrerer Grubenhäuser (*Bef. 1271/1271; 1303/1304; 1409/1410*) zu beobachtende größere Menge an Tierknochen sowie die intentionell abgetrennte Geweihschuppe aus dem Grubenhaus (*Bef. 1303/1304*).

¹⁰ Neth/Duchniewski 2016, 226.

¹¹ Neth/Duchniewski 2016, 226.

¹² Kenzler/Neth 2020, 223–228.





- 3 Mittelalterliche Befunde im Bereich der Untersuchungen 2019_0024 (oben) und 2019_0025 (unten).
- 4 Öfen im Bereich der Untersuchungen 2019_0025.

Ebenfalls in Zusammenhang mit handwerklichen Tätigkeiten innerhalb der Siedlungen stehen 25 einfache Öfen (Abb. 4–5), mit amorphem, regelmäßig kreis- und birnenförmigem Grundriss.¹³ Bei den zuletzt genannten besitzen die Öfen eine Länge von 1,15–1,7 m sowie Breiten von 0,85–1,1 m, wohingegen die Anlagen mit einem meist regelmäßigen Grundriss Durchmesser mehrheitlich zwischen 0,75–1,1 m aufweisen.¹⁴ Eine Ausnahme bildet ein Ofen (*Bef. 1313*) mit einer Länge von gerade einmal 0,48 m und einer Breiten von 0,43 m. Vergleichbare Öfen wurden ebenfalls

jenseits der behandelten Flächen, im Hauptsiedlungsbereich nachgewiesen. Andrea Neth nahm, unter Verweis auf weitere im Kontext von Metallverarbeitung und Schmiedehandwerk zu sehende Funde an, dass es sich um Schmiedeöfen gehandelt haben dürfte.¹⁵ Unterstützend anzuführen wäre hier zudem die Beobachtung, dass die Mehrheit der Öfen, abgesehen weniger Ausnahmen, in den Randbereichen beiderseits der Fürtlesbachau angelegt wurden. Eine Beobachtung, die sich im ersten Moment mit der verschiedentlich, nahezu dogmatisch geäußerten Vermutung, feuergefährliche Tätigkei-

13 In Cleebronn erbrachten neun Öfen Fundmaterial, welches für eine allgemeine zeitliche Einordnung ins Hochmittelalter spricht.
 14 Vorbericht s. Kenzler/Neth 2021, 243 f.
 15 Neth/Duchniewski 2016, 226 f. – Hochmittelalterli-

che Öfen zur Eisenverhüttung/-verarbeitung fanden sich etwa auch in Frickenhausen (Brenner u. a. 2019b, 252–253 Abb. 186) sowie früh- und hochmittelalterliche Anlagen in Wiernsheim, Enzkreis (Stegmaier u. a. 2022, 249–253). Siehe ebenso Kempa 2003, 9–115.



5 Auswahl der im Bereich der Untersuchungen 2019_0025 freigelegten und dokumentierten Öfen. 2013–2015.

ten habe man in den Randbereichen der Siedlung ausgeübt, decken würde.¹⁶ Wenngleich sich etwa auch in der Verfüllung eines Grubenhauses (Bef. 1271/1272) zahlreiche Eisenschlacken fanden, lässt der bei einigen Öfen zu beobachtende geringe Grad der Verziegelung, wohl nicht mit einer allgemeinen Ansprache als Schmelzöfen oder Essen in Einklang bringen. Vielmehr sei an dieser Stelle auf mehrere, als Meilergruben zur Holzkohleherstellung gedeutete, Öfen aus Hochdorf „Talbachgasse“ verwiesen, werden dabei doch zum Löschen große Mengen Wasser benötigt.¹⁷

Abschließend sei auf die zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu erklärende, westlich des Fürtlesbaches zu beobachtende paarige Anordnung der Öfen verwiesen (Abb. 4).¹⁸ Überlegenswert scheint, dass diese unterschiedlichen Besitzverhältnisse, etwa in Form von Parzellen, eine chronologische Abfolge benachbarter Öfen

oder aber einem wie auch immer gearteten zweiphasigen Arbeitsablauf, für welchen zwei unterschiedliche Ofentypen oder „Brennvoraussetzungen/Temperaturen“ notwendig waren, widerspiegeln könnten.

DIE KERAMIKFUNDE

Insgesamt erbrachten 24 Befunde der Maßnahmen 2019_0024 und 2019_0025 aussagekräftiges keramisches Fundmaterial (Taf. 1–8). Chronologisch an den Anfang zu stellen ist eine Wandscherbe mit Henkelansatz der rauwandigen Drehscheibenware (Taf. 1,370), welche einem Krug, ggf. mit kleeblattförmiger Mündung zugeordnet werden kann und generell ins 5.–7. Jahrhundert zu datieren ist.¹⁹ Vorrangig kann das Gros des vorliegenden Fundmaterials jedoch dem Hochmittelalter zugeordnet

16 Die Lage könnte jedoch auch mit einer Differenzierung innerhalb des Siedlungsgefüges (Neth 2005, 215) oder aber einer Nutzung der Öfen, bei der auch die Verfügbarkeit von Wasser eine Rolle spielte, zu erklären sein.

17 Brenner u. a. 2019a, 259. – Zu einer mittelalterlichen Kohlenmeilergrube, jedoch mit einem deutlich größeren Durchmesser s. Nelle u. a. 2003, 457–467.

18 Besonders deutlich etwa bei Bef. 1947/1449, 576/578,

570/572, 566/588 oder 1411/1413.

19 Gross 1996, 589 f. Abb. 435 (mit Beispielen aus Mannheim-Vogelstang, Heidelberg-Kirchheim und Mainz-Hechtsheim). – Vergleiche finden darüber hinaus etwa in Lauchheim, Grab 1046 (Höke u. a. 2021, Taf. 110 A 6) oder Grab 1089 (Höke u. a. 2021, Taf. 135 A 1). Ersteres wird von B. Höke in das letzte Drittel des 5. Jh. datiert (Höke 2020, 186 f. mit Verweis auf weitere Krüge dieser Form Anm. 353).

werden. Die zahlenmäßig bei weitem größten Gruppen bilden dabei die ältere gelbe und die ältere graue Drehscheibenware sowie die nachgedrehte Ware.²⁰ Hingegen weit seltener bzw. gar nur vereinzelt vertreten, sind Gefäße der jüngeren Drehscheibenware, der rotbemalten schwäbischen Feinware Buocher Art oder aber Ofenkeramik.

Aus dieser Aufzählung lässt sich dabei bereits eine chronologische Reihenfolge ableiten, in welcher mehrere nach oben verdickte Schrägränder, die nach außen abgeschragt sind (Typ Runder Berg) (Taf. 3,725-1-2) an den Anfang zu stellen sind, wie sie etwa aus der Verfüllung eines Grubenhauses (Bef. 1304) stammen.²¹ Wenige Ränder lassen zudem eine schwache Innenkehlung erkennen (Taf. 6,747-2). Grundlegend kann dieser Typ in den Zeitraum vom 9. bis frühen 11. Jahrhundert datiert werden.²² Ebenfalls der älteren gelben Drehscheibenware, jedoch einer chronologisch jüngeren Form zuzuordnen sind Töpfe mit einem nach innen geneigtem, trichterförmigem Randabschluss (Typ Jagstfeld) (Taf. 1, 1026; 4,731-1; 5,742-1.750-1; 6,748-3.5.9; 8,753-1.2) sowie der einer Kanne zuzuordnende Henkel (Taf. 3,720-1).²³ Gesondert verwiesen sei auf zwei annähernd waagrecht stehende Ränder mit dreieckigem Querschnitt (Taf. 3,723-1; 6,750-2), welche den Übergang zu den älteren Rändern des Typs Runder Berg markieren.²⁴ Besondere Erwähnung finden soll an dieser Stelle ein ebenfalls der älteren gelben Drehscheibenware zuzuordnendes, auf den ersten Blick unspezifisches Fragment (Taf. 4,1036-1). Nach genauerer Be-

trachtung kann es womöglich zu einem Henkel mit Tüllenaufsatz rekonstruiert werden, wie sie etwa ein Keramikleuchter des späten 15./16. Jh. aufweist.²⁵

Während sich die ältere gelbe Drehscheibenware des Typs Jagstfeld allgemein zeitlich im späten 10. bis ins mittlere 12. Jahrhundert verorten lässt, zeigt eine chronologische Betrachtung, dass die Funde der Siedlung Niederramsbach an der nordwestlichen Peripherie des Verbreitungsgebietes zu verorten sind. Die Hauptverbreitung der späten Ausformung der älteren gelben Drehscheibenware umfasst vor allem das mittlere Neckarland, im Norden bis zur Einmündung von Kocher und Jagst sowie den nordwestlichen Rand der schwäbischen Alb.²⁶ Deutliche Ausreißer finden sich etwa in Ettlingen „Färbergasse 13“, Karlsruhe „Kloster Gottesau“, Unterregenbach oder aber der Marktstätte in Konstanz.²⁷

Abschließend sei an dieser Stelle noch in aller Kürze auf zwei, wohl ebenfalls der älteren gelben Drehscheibenware zuzuordnende Fragmente eingegangen. Bei ersterem handelt es sich um das Fragment einer Becherkachel (Taf. 1,649-1) mit einem rekonstruierten Durchmesser von 9 cm, wie sie etwa auch auf dem nahegelegenen Michaelsberg vorkommt.²⁸ Wenngleich das zweite Fragment, mit keulenartig ausgebogenem Rand und horizontalem Abschluss (Taf. 5,746-1) ebenfalls als Kachel angesprochen werden könnte, soll das Stück, nicht zuletzt aufgrund des größeren Raddurchmessers jedoch vielmehr einem Becher zugeordnet werden.²⁹

20 Eine vergleichbare Dominanz der älteren gelben Drehscheibenware vermerkte U. Gross auch im Fall des umfangreichen Lesefundmaterials vom Areal der Wüstung, welches seit 1981 vom Ehrenamtlichen A. Schwarzkopf aufgesammelt wurde (Gross 1998a, 232). – Im Zuge einer ersten Durchsicht des Fundmaterials der Grabung 2004 verwies U. Gross bereits darauf, dass es sich mehrheitlich um Warenarten des 10.–12. Jahrhunderts, namentlich der älteren, grauen Drehscheibenware, sowie der älteren gelben Drehscheibenware (Typ Jagstfeld) handelt und verwies auf ein Fehlen von Keramik der Zeit nach 1200 (Neth 2005, 216; Neth 2016, 227).

21 Eine weitere Randscherbe stammt aus der Straßenschüttung/Pflaster (Bef. 1494) (Taf. 6,747-2)

22 Gross 1991, 46 f.; Schreg 2006, 136. – Rollstempelverzierte und gerillte Fragmente, welche der ältesten Form der älteren gelben Drehscheibenware Typ Kirchhausen zuzuordnen sind und noch in den Zeitabschnitt von der Mitte des 7. bis Ende des 9. Jahrhunderts datiert werden können, fanden sich etwa im Lesefundmaterial der zahlreichen Begehungen durch A. Schwarzkopf im Wüstungsareal (s. Gross 1998a, 232), bilden jedoch auch im Fundmaterial der Grabungen 2004 eine Ausnahme und dürfen als Altstücke angesprochen werden (Neth 2005, 216). Im hier vorgelegten Material darf lediglich eine Bodenscherbe mit noch stark ausgeprägter Drehschnecke (Taf. 6,747-1) diesem Typ zugeordnet werden.

23 Ebenfalls um eine Kanne dürfte es sich aufgrund des erhaltenen Henkelansatzes bei Taf. 1,1026 handeln.

24 Schreg 2006, 136 (Typ Eningen); Gross 2008, 142–147 Abb. 4,3–9 (später Typ Runder Berg).

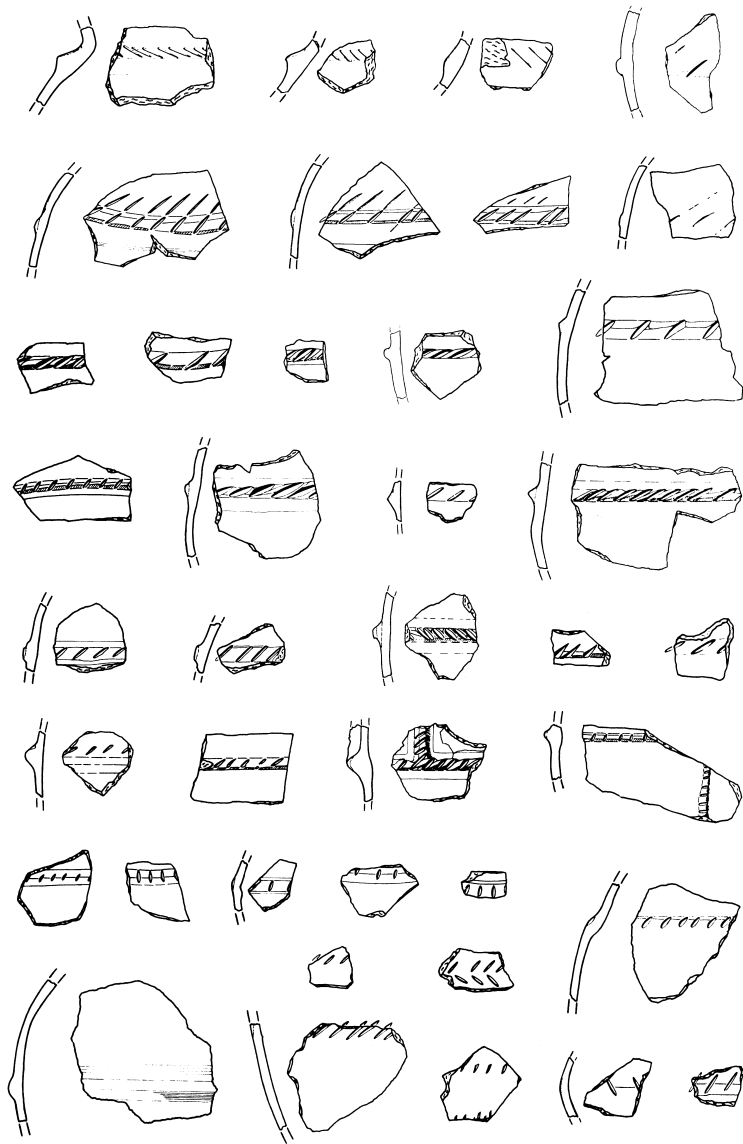
25 Kat. Oberrhein 2001, 304 Abb. 619. – Ein freundlicher Dank für den Hinweis auf diese Gefäßform gilt U. Gross.

26 Gross 1991, 47 Abb. 11; BaLISminK s. v. ältere gelbe Drehscheibenware (Stand 30.07.2024). – [https://amanz-balismink.rproxy.rz.uni-bamberg.de/balimink/index.php/%C3%84ltere_gelbe_Drehscheibenware_\(S%C3%BCdwestdeutschland,_FMA/HMA\);](https://amanz-balismink.rproxy.rz.uni-bamberg.de/balimink/index.php/%C3%84ltere_gelbe_Drehscheibenware_(S%C3%BCdwestdeutschland,_FMA/HMA);) Kartierung R. Dürr (Stand 30.07.2024).

27 Bruchsal: Rosmanitz 1991, 247 Abb. 157. – Karlsruhe: Gross 1995, 49 Abb. 1,1; Lutz 1998, 247 Taf. 135 D 2. – Unterregenbach: Lobbedey 1989, Beil. 52,25,28; Gross 1990b, 384. – Konstanz: Ade 2018, 257, 282 Taf. 2,23, 4,54.

28 Gross 1991, 185 Taf. 73, 1–16; Gross 2019, 4 Abb. 9–10. (Chronologisch hier jedoch nicht näher eingrenzbare). – Zu den Ofenkacheln der älteren gelben Drehscheibenware allgemein s. Gross 2019.

29 Nahezu identisch ein Stück aus Renningen „Neuwiesenäcker“ (Schreg 2006, Taf. 35,31). – Entspricht dabei der Form 95, Var. 3 bzw. c nach Schreg 2006, 139 f. Abb. 46. Dieser auch zur Problematik „Becherkachel vs. Becher“.



6 Nachgedrehte Ware mit plastischer Bauchleiste, Burg Weibertreu, Weinsberg (n. R. Koch).

Überraschend erscheint, dass die zeitgleich auftretende, zwischen mittlerem Neckar und Oberrhein eigentlich dominierende, ältere graue Drehscheibenware im vorliegenden Keramikspektrum nur durch wenige Fragmente, darunter eine Kanne mit Doppelhenkel und Ausgusstülle (Taf. 1,690) aus einer Siedlungsgrube (Bef. 891) und wenige Bodenscherben, genauer

Linsenhöden (Bef. 594; Taf. 1,649-2.4), vertreten zu sein scheint.³⁰ Grundlegend umfasst das Formspektrum der älteren grauen Drehscheibenware überwiegend Töpfe, weit seltener sind Doppelhenkelkannen.³¹ Mit der nur schwach ausgeprägten Halszone, die nur eine geringe Riefung aufweist und einem leicht ausgebogenen Rand, der oben abgeplattet nur wenig verdickt ist, entspricht das Stück der Form 40 nach Rainer Schreg. Diese bildet einen Vorläufer des Typs Stetten, mit deutlich gerieftem Hals und horizontal abgestrichenem Rand.³² Während die ältere graue Drehscheibenware im allgemeinen in das 11./12. Jahrhundert datiert wird und R. Schreg für die ausgebogenen, oben abgeplatteten Ränder ebenfalls Vergleiche aus Kontexten des späten 11. und der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts anführt, scheint aufgrund der Überlegungen von Uwe Gross (etwa Formentsprechungen zur älteren gelben Drehscheibenware) sowie der Vergesellschaftung mit Rändern vom Typ Runder Berg in der Wüstung Böllingen bei Heilbronn, auch eine zeitliche Einordnung bereits im 10. Jahrhundert möglich.³³

In ihrer Anzahl deutlich hinter die auf der schnelldrehenden Töpferscheibe produzierten Gefäße und Warenarten zurück zu treten scheinen auch die wenigen Fragmente der nachgedrehten Ware.³⁴ Verwiesen sei hier etwa auf die einfach ausgebogenen bzw. ausgebogenen und abgestrichenen Ränder (Taf. 4,733-5.6; 8,1145-1)³⁵, Bodenscherben mit Bodenmarken (Taf. 1,689-1; 3,721-1) oder Fragmente mit schulterständigem Wellendekor (Taf. 4,733-1; 4,734-1.3; 5,742-2; 8,1145-1; 8,1164). Eine Besonderheit bilden plastische Leisten mit Kerbdekor (Taf. 4,733-1.2; 4,734-1.3; 8,1164) sowie das nahezu stempelartig eingebrachte Wellenband (Taf. 1,642). Nicht zuletzt aufgrund der geografisch geringen Distanz, bildet gerade das bereits 1974 von Robert Koch vorgelegte Fundmaterial aus Grubenhaus 7, Lauffen am Neckar eine wichtige Parallele. Neben zahlreichen Fragmenten der älteren gelben Drehscheibenware Typ Jagstfeld stammen aus der Verfüllung zahlreiche, von Koch als „dunkles, rauwandiges Tongeschirr“ bzw. „Graue Keramik“ bezeichnete Fragmente, welche U. Gross bereits 1991 der nachgedrehten Ware zuordnete.³⁶ Das hier geborgene

30 Eine Beobachtung, die nicht zuletzt aufgrund der Tatsache verwundert, dass einer der wenigen bekannten Produktionsorte der älteren grauen Drehscheibenware nur 6,5 km südwestlich auf der Gemarkung Pfaffenhofen verortet werden kann (Dürr in Bearb.). – Weitere Produktionsorte sind Bad Schönborn-Langenbrücken „Jüdenberg“ (Gross 1991, 180 Taf. 31) sowie im direkten Umfeld von Pforzheim (Gross 2017, Abb. 18-20; Gross 2020a, 7; Damminger u. a. 2023, 295 f.).

31 Doppelhenkelkannen mit Ausgusstülle fanden sich etwa in: Heilbronn-Böckingen (Koch 1967, 268 Abb. 4.7), Bad Schönborn-Langenbrücken „Jüdenberg“ (Gross 1991, 180 Taf. 31.4), Dielheim (Gross 1998b, 233

Taf. 117 B 4.5), Walldorf (Gross/Hildebrandt 2005, 325 Taf. 139.23), Neudenu-Herbolzheim (Gross 1991, Taf. 70.13), Rauenberg (Hildebrandt/Gross 2002, 186 Abb. 166.3). – Fragmente von Ausgusstüllen finden sich darüber hinaus auch im Fundspektrum/Produktionsabfall der nur unweit gelegenen Töpferei in Pfaffenhofen (Anm. 30).

32 Schreg 2006, 126 f.

33 Schreg 2006, 127. – Gross 1991, 50; Gross 1997, 140 f. Abb. 6.

34 So auch im Fundmaterial der Begehungen A. Schwarzkopf (Gross 1998a, 232).

35 Schreg 2006, 130 Abb. 45 (Formen 50-51).

36 Koch 1974, 35 Abb. 2-3; Gross 1991, 52.57.

keramische Material weist vergleichbare Randformen, Bodenmarken in Form einfacher, plastischer Radkreuze oder schulterständige, einfache Wellenbänder auf. Gerade letztere bilden im Kraichgau eine Seltenheit und finden sich bisher lediglich im Fundmaterial der 10 km nordwestlich gelegenen Wüstung Zimmern, Gemmingen-Stebbach oder aber in Stetten am Heuchelberg.³⁷ Auch die plastischen, kerbverzierten Bauchleisten (Taf. 4,733-1.2; 4,734-1.3; 8,1164) bilden ein vergleichbar seltenes Dekorelement und sind in signifikanter Anzahl bis dato einzig im unpublizierten Fundmaterial der Burg Weibertreu, Weinsberg vorhanden (Abb. 6).³⁸ Ein Auftreten plastischer kerbverzierter Bauchleisten kombiniert mit begleitendem Wellenband (Taf. 4,733-1.734-1.3; 8,1164) lässt sich jedoch bei keinem der herangezogenen Vergleiche beobachten. Für die nachgedrehte Ware aus Lauffen am Neckar, ebenso wie von der Burg Weibertreu, nimmt U. Gross aufgrund der Vergesellschaftung mit älterer gelber Drehscheibenware des Typs Jagstfeld eine zeitliche Einordnung der nachgedrehten Ware frühestens ins mittlere 11. Jahrhundert an, eine Beobachtung, welche sich auch im Fall der Verfüllung des Grubenhauses (Bef. 1410) zu bestätigen scheint.³⁹ Weitere Komplexe, wie etwa Grubenhaus 1 der Wüstung Zimmern oder der Grubenhauskomplex aus Stetten, können aufgrund des Vorkommens älterer grauer Drehscheibenware, wie etwa Friederike Dickmans schlussfolgert, ins 12. Jahrhundert datiert werden.⁴⁰ Darüber hinaus verwiesen sei auf Gefäße mit plastisch-kerbverzierten Bauchleisten aus dem Töpferofen aus Bad Rappenau, welcher wohl ins (ausgehende) 12. Jahrhundert datiert sowie den Töpferofen in Sindelfingen „Siedlung Altlingen“, wenngleich die dort produzierte nachgedrehte Ware bereits umgeschlagene, leistenartige Ränder und einen oxidierenden Brand aufweist.⁴¹

Abschließend sei an dieser Stelle noch auf die spätmittelalterlichen Warenarten, die im vorliegenden Fundspektrum den bei weitem kleinsten Teil ausmachen und sich nicht

direkt Siedlungsstrukturen zuordnen lassen, eingegangen.⁴² Vielmehr stammen die wenigen Fragmente der jüngeren Drehscheibenware und der rotbemalten schwäbischen Feinware Buocher Art, ausschließlich aus einer im Zuge von Hochwassern angelagerten homogenen, bis zu 1 m mächtigen Schwemmschicht/Kolluvium (Bef. 1268), einer darunter gelegenen, vermeintlichen Brandschicht (?) (Bef. 1507) sowie den Resten einer Wegbefestigung bzw. Straßenpflasterung (Bef. 1494). Die jüngere Drehscheibenware umfasst reduzierend gebrannte Töpfe mit einfachen Leistenrändern (Taf. 2,717-6; 7,752-4, 8,1119-1), bereits tendenziell jüngere, oxidierend gebrannte Stücke (Taf. 6,748-4.8) sowie Fragmente eines Dreifußpfännchens oder -schüssel (Taf. 7,752-2.5). Lediglich mit einem Fragment (Taf. 2,717-1) vertreten ist die allgemein ins 13./14. Jahrhundert datierende rotbemalte schwäbische Feinware Buocher Art, ohne dass sich dabei die genauere Gefäßform bestimmen lässt.⁴³ Ebenfalls nahezu ausschließlich den spätmittelalterlichen Kontexten zuzuordnen sind wenige Fragmente an Ofenkeramik, genauer reduzierend gebrannte Becherkacheln (Taf. 2,717-10.719-1; Taf. 6,748-16.17.748-1) sowie mehrere Hufeisen (Bef. 1494; Taf. 7,838; 6,840-841), wobei gerade solche mit einem ausgeprägten Wellenrand in die zweite Hälfte des 12. bis zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts datieren dürften.⁴⁴

37 Gemmingen-Stebbach „Wüstung Zimmern“ (Gross 1991, 56 f. Abb. 16,5; Dickmans 1992, 104 Taf. 22, 9.15 [hier grautonige Dschw. Sorte 2]); Stetten am Heuchelberg (Koch 1967, 273 Abb. 7,6 Taf. 51,7; 273 Abb. 8,23; ebenso Bodenscherbe mit Radkreuz [Koch 1967, 272 Abb. 8,9]). – Darüber hinaus bereits in dem von A. Schwarzkopf im Bereich der Wüstung geborgenen Lesefundmaterial (Gross 1998, Taf. 112,28 [hier noch als ältere gelbe Dschw. bezeichnet], Gross 2020b, 7 Abb. 6).

38 Darüber hinaus einzelne Fragmente aus Walldorf (Gross 2020b, 3 Abb. 1; Gross/Hildebrandt 2005, 325 Taf. 141,10) oder der Burg Wolfsölden, Affalterbach (FzNr. 2005-88-15-2). Zur nachgedrehten Keramik der Burg Wolfsölden allgemein s. Gross 2020b, 9 f.

39 Gross 1991, 52.

40 Dickmans 1992, 104 f.; Koch 1967, 273 Abb. 7,6; 8,23.

41 Bad Rappenau: Lobbedey 1968, 27.31.160 Taf. 25,1-2,4-5 (Horizont D1); Scholkmann 1978a, 153 Abb. 2,7; Gross 1991, 57. – Sindelfingen: Ade 2013, 38-40 Abb. A1/20.

42 Auch U. Gross verwies bei einer Durchsicht des Fundmaterials der Grabung 2004 auf das Fehlen von Keramik der Zeit nach 1200 (Neth 2005, 216; Neth 2016, 227); ebenso im Fundmaterial der Begehungen A. Schwarzkopf (Gross 1998a, 232).

43 Gross 1987, 3-24 bes. 9-12; Gross 1990a, 3-16; Gross 1991, 80-82; Gross 2007, 34-48 bes. 35 f.

44 Verweis auf Ofenkeramik, besonders Becherkacheln bereits bei Neth 2016, 227. – Scholkmann 1978b, 95. – Kritisch zur chronologischen Einordnung von Hufeisen: Goßler 2011, 62 mit Anm. 439 mit Verweis auf weitere Literatur.

BEFUND- UND FUNDKATALOG

Vorbemerkung

Der vorliegende Katalog umfasst die hoch- und spätmittelalterlichen Befunde und Funde der archäologischen Ausgrabungen in den Jahren 2019 und 2020 im Industriegebiet „Langwiesen IV“ auf der Gemarkung Cleeborn, Kreis Heilbronn. Die Felduntersuchungen (2019_0224 und 2019_0225) wurden von den archäologischen Fachfirmen ArchaeoBW GmbH (Leitung: Dr. Michael Wagtschal, Susanne Barthel M. A., Steffen Berger M. A., Anne Werther M. A., Helen Reinhardt M. A., Max Hermann M. A., Christian Hoyer M. A.) und ArchaeoConnect GmbH (Leitung: Dr. Hauke Kenzler) durchgeführt. Für die fachliche Aufsicht seitens des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart war Dr. Andrea Neth zuständig. Die Vorlage der Befunde und Funde erfolgt in Form eines Katalogs nebst zugehörigem Tafelteil im Anhang. Besonderer Dank für die Erstellung und Überarbeitung gilt hier in beiden Fällen Katrin Wenzel-Schöning M. A. und Simon Eidmann M. A. (beide Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart). Der Großteil der Befundbeschreibungen wurde, mit wenigen Änderungen, aus der Originaldokumentation der Ausgräber übernommen.

Verwendete Abkürzungen

B	Breite
BS	Bodenscherbe
Dm.	Durchmesser
Fdnr.	Fundnummer
evtl.	eventuell
L	Länge
Möglw.	möglicherweise
Pl.	Planum
Pr.	Profil
Rdm.	Randdurchmesser
RS	Randscherbe
T	Tiefe
tlw.	teilweise
WS	Wandscherbe
WSv	Wandscherbe (verziert)
*	nicht gezeichnete Funde

Cleeborn 2019_224

Bef. 921/922

Graben; amorphe Form; im Profil nicht zu sehen; verfüllt mit sandig bindigem, hellbraunem Schluff, Steinbrocken, wenig Keramik und Ziegeln; stößt an Bef. 907/908. – Pl. 2; Pr. 767. – Maße: L. 16 m (O-W); B. 0,61–1,93 m (N-S).

Funde

*Eisen (Fdnr. 120) – Roheisen (Fdnr. 121) – 1 WS (Fdnr. 194) – 1 HS, 1 WS (Fdnr. 195) – Dachziegelfragment (Fdnr. 460) – Flachglas (Fdnr. 464).

Bef. 961/962

Grube; verwaschen oval; unregelmäßig muldig im Profil; verfüllt mit sandig bindi-

gem, mittelbraunem /-grauem Schluff/Lehm, mittlere Konzentration von Steinen. – Pl. 1; Pr. 154. – Maße: L. 1,35 m (SO-NW); B. 0,55 m (NO-SW); T. 0,17 m; B. 0,40 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 208).

Bef. 1369

Schicht aus sandig bindigem, mittelbraunem Schluff, Ziegel und wenig Keramik, viel Hüttenlehm; viel Rotlehm; Holzkohle; wellige Sohle im Schnitt; geschnitten von Bef. 1919/1920 und Bef. 1921/1922. – Pl. 1; Pr. 269; T. 0,28 m.

Funde

*1 BS (Fdnr. 261) – Dachziegelfragment (Fdnr. 461) – Rotlehm (Fdnr. 656).

Bef. 5397/5398

Grube; undeutlich ovale Form; amorphe Form im Profil; verfüllt mit bindigem, schluffigem, hellbraunem Lehm. – Pl. 1; Pr. 1402. – Maße: L. 1,92 m (SO-NW); B. von 0,64 m bis 1,23 m (NO-SW); T. 0,20 m

Funde (Taf. 1)

1. Fdnr. 370. WS mit ansitzendem Henkel. Krug ggf. mit kleeblattförmiger Mündung. Rauwandige Drehscheibenware.
*3 WS (Fdnr. 370).

Bef. 6161/6162

Grubenhaus mit Giebelpfosten, nördlich an Haus 2 (Bef. 6153/6154) anstoßend, Zusammenhang unklar; rechteckige Form; mit bindigem, schluffigem Lehm verfüllt; überwiegend fleckiger Farbverlauf mit dunkelbrauner und hellgrauer Färbung; mittlere gleichmäßige Konzentration von Holzkohle- und Rotlehmbröckchen. – Schnitt 2; Pl. 1; Pr. 1491. – Maße: L. 3,39 m (O/W); B. von 2,87 m bis 3,65 m (N/S); T. 0,36 m.

Funde

*Bronzenes Blech (Fdnr. 483) – 1 BS, 1 WS (Fdnr. 414) – 1 RS (Fdnr. 415) – 1 BS, 1 WS (Fdnr. 416) – 5 WS (Fdnr. 417).

Bef. 6637/6638

Grubenhaus; rechteckige Form; mit bindig schluffigem Lehm verfüllt; Färbung überwiegend dunkelgrau; gleichmäßige, mittlere Konzentration von Holzkohlelittern; kein Profil, da Befund unter Grundwasserspiegel liegt. – Schnitt 33; Pl. 1. – Maße: L. 4,31 m (O/W); B. 3,66 m (N/S).

Funde

keine

Cleeborn 2019_225

Bef. 21

Schicht, Pflughorizont mit Funden neuzeitlicher Keramik.

Funde

*3 WS (Fdnr. 561) – Silex (Fdnr. 481) – 1 Steinfragment (Fdnr. 547).

Bef. 462/463

Pfostengrube.

Funde

*1 WS (Fdnr. 622) – 2 Tierzähne (Fdnr. 894).

Bef. 492/493

Graben; deutlich langovale Form; trichterförmiges Profil; verfüllt mit rissig sandigem Ton; fleckige mittelbraune bis mittelgraue Färbung, mit leichter Bänderung. – Schnitt 5; Pl. 2; Pr. 140. – Maße: L. 2 m; B. 0,3 m; T. 0,35 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 640) – Silex (Fdnr. 504) – Schnecken und Microfauna (Fdnr. 830) – Schnecken und Microfauna (Fdnr. 831).

Bef. 506/627

Grube; rechteckige Form; unregelmäßiges Profil; verfüllt mit bröselig sandigem Lehm, großer Anteil an gebranntem Lehm mit Stakenabdrücken, viele Holzkohlepartikel; dunkelgraue, mittelbraune /-graue bis rote Färbung; im Planum 3 kreisförmiger Befund Dm. 0,5 m. – Schnitt 8; Pl. 1–3; Pr. 260.– Maße: L. 3,5 m; B. 1,7 m; T. 0,7 m;

Funde (Taf. 1)

1. Fdnr. 642. WS mit Wellenzier. Topf. Nachgedrehte Ware.

*1 BS (Fdnr. 1029) – 1 WS (Fdnr. 1030) – 1 WS (Fdnr. 642) – 1 BS (Fdnr. 643) – 1 BS (Fdnr. 644) – 1 BS (Fdnr. 663) – 1 Tierknochen (Fdnr. 913) – 1 Tierknochen (Fdnr. 914) – 1 Tierknochen (Fdnr. 915) – 11 Tierknochen (Fdnr. 931) – 15 Rotlehm (Fdnr. 421) – 30 Rotlehm (Fdnr. 430).

Bef. 548/549

Grube; annähernd rechteckige Form; wannenförmig im Profil; verfüllt mit bröseligem Schluff, sandigem Lehm und sandigem Ton; inhomogene Verfüllungsstruktur mit Brandresten, wenig Rotlehmteilchen und wenigen Steinbrocken im Osten; gelbe, hellgraue, mittelbraune, mittelgraue und rote Färbung; schneidet Bef. 1089. – Schnitt 9; Pl. 2–3; Pr. 330. – Maße: L. 6 m; B. 3,5 m; T. 1,5 m.

Funde (Taf. 1)

1. Fdnr. 649-1. RS. Becherkachel. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. nicht ermittelbar.

2. Fdnr. 649-2. BS. Linsenboden. Topf/Kanne. Ältere graue Drehscheibenware. Dm. 10,3 cm.

3. Fdnr. 649-4. BS. Topf/Kanne. Ältere graue Drehscheibenware. Dm. 4,8 cm.

*2 WS, 1 BS (Fdnr. 1024) – 1 WS (Fdnr. 1165) – 8 WS (Fdnr. 649) – 3 Tierknochen, 1 Kieferfragment; 1 Hornzapfen (Fdnr. 918) – 2 bearbeitete Sandsteine (Fdnr. 800) – 11 Rotlehm (Fdnr. 424).

Bef. 550/551

Ofen; kreisförmig; im Profil kesselförmig mit eingezogener Wandung; am Rand und an der Grubenwand verziegelt; an der Profilloberfläche und Sohle viel Holzkohle

(30% Verfüllungsanteil), sonst mit heterogen schluffigem und sandigem Ton verfüllt, Einschlüsse von fettem Ton mit grüngelblicher Färbung, viele Brocken von Holzkohle- und Rotlehmteilchen; fleckiger Farbverlauf mit dunkel- bis hellgrauer, mittelbrauner, roter und schwarzer Färbung. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 314. – Maße: Dm. 1,1 m; T. 0,438 m.

Funde
Keine

Bef. 558/559

Grube; diffus ovale Form; unregelmäßiges Profil; verfüllt mit rissig sandigem und schluffigem Ton; sehr schwacher Humusanteil; mittel viele Rotlehm- und Holzkohlepartikel; dunkelgraue, mittelbraune, rote und schwarze Färbung; schneidet Bef. 556. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 328. – Maße: 6 m; B. 3 m; T. 1,4 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 650) – 7 Tierknochen (Fdnr. 919) – 1 Rotlehm (Fdnr. 425)

Bef. 562/563

Grube; kreisförmig; wannenförmig im Profil; verfüllt mit rissig sandigem und schluffigem Ton; homogene hellgraue Färbung. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 317. – Maße: Dm. 2,5 m; T. 1,6 m;

Funde (Taf. 1)

1. Fdnr. 1026. RS mit Henkelansatz. Kanne, Typ Jagstfeld. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. außen 12,8 cm.

*5 WS (Fdnr. 1025) – 5 WS (Fdnr. 1026) – 1 WS (Fdnr. 1044) – 2 WS (Fdnr. 651) – 11 Tierknochen (Fdnr. 920) – 20 Tierknochen, 1 Kieferfragment (Fdnr. 921) – 33 Tierknochen, 3 Tierzähne (Fdnr. 922) – 1 bearbeiteter Sandstein (Fdnr. 801) – 6 Rotlehmfragmente (Fdnr. 426).

Bef. 566/567

Ofen; regelmäßig kreisförmig; im Profil wannenförmig; am Rand verziegelt; verfüllt mit fleckigem sandig, schluffigem Ton; sehr schwacher Humusanteil; viele Holzkohlepartikel, mittel viele Rotlehmteilchen; fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer, mittelbrauner, roter und schwarzer Färbung. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 295. – Maße: Dm. 0,95 m, T. 0,14 m;

Funde

*1 WS (Fdnr. 652) – 1 Rotlehm (Fdnr. 427).

Bef. 568/569

Ofen; annähernd kreisförmig; kastenförmiges Profil; stark verziegelter Rand; verfüllt mit schluffigem Ton; Sohle besteht aus einer 1–1,5 cm dünnen Schicht Holzkohle, darüber 1–1,5 cm verziegelter Lehm und eine 3–7 cm breite rötliche Verfärbung; zentral lag ein 12–15 cm langer Sandstein ohne Bandspuren; mäßig viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen mit wenigen Steinbrocken; fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer, mittelbrauner, roter und schwarzer Färbung sowie orangefarbenen Einsprengeln. – Schnitt 9; Pl. 2, Pr. 296. – Maße: Dm. 1,1 m; T. 0,10 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 653) – 1 HK (Fdnr. 828) – 2 Tierknochen (Fdnr. 923) – 1 Rotlehm (Fdnr. 428).

Bef. 570/571

Ofen; annähernd kreisförmig; kesselförmiges Profil; verziegelter Grubenrand; verfüllt mit sandigem Ton; Sohle mit 2–7 cm starkem Holzkohleband; zentral zwei Sandsteine ohne Anzeichen von Hitzeeinwirkung; sehr schwacher Humusanteil; mittel viele Holzkohle- und wenig Rotlehmteilchen; fleckiger Farbverlauf mit mittelbrauner, roter und schwarzer Färbung. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 299. – Maße: Dm. 1,1 m; T. 0,38 m.

Funde

Keine

Bef. 572/573

Ofen; regelmäßig kreisförmig; im Profil kesselförmig; stark verziegelter Rand; in mehreren Schichten mit sandig schluffigem Ton verfüllt; darunter ein Band aus 2–4 cm grünlichem Ton, teilweise mit feinen Holzkohleanteilen; darunter 10 cm Saum aus angeziegeltem Lehm; scharfe Abgrenzung; sehr schwacher Humusanteil; umlaufendes Band aus vielen Rotlehmteilstücken, zentral viele Holzkohlepartikel; fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer, mittelbrauner, roter und schwarzer Färbung sowie orangefarbenen Einsprengeln. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 301. – Maße: Dm. 0,95 m; T. 0,13 m.

Funde

keine

Bef. 576/577

Ofen; amorphe Form; wannenförmig im Profil; Rand und Sohle verziegelt; verfüllt mit sandig schluffigem Ton; mäßig viele Rotlehmteilstücke und viele Holzkohlepartikel; fleckiger Farbverlauf mit dunkelbrauner, mittelbrauner und schwarzer Färbung. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 303. – Maße: L. 1,40 m; B. 1,10 m; T. 0,35 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 654) – 2 Tierknochen (Fdnr. 925) – 1 bearbeiteter Sandstein (Fdnr. 802) – 1 Rotlehm (Fdnr. 429).

Bef. 578/579

Ofen; regelmäßig kreisförmig; kesselförmig im Profil; Rand verziegelt; Sohle unverziegelt; verfüllt mit sandigem Ton und größeren Mengen Holzkohle; scharfe Abgrenzung; nach unten fortsetzender schwarzer Streifen (Tiergang); wenig Holzkohlepartikel; fleckiger Farbverlauf mit dunkelbrauner, mittelbrauner, roter und schwarzer Färbung. – Schnitt 9; Pl. 2; Pr. 302. – Maße: Dm. 0,75 m; T. 0,08 m.

Funde

Keine

Bef. 605/606

Graben; lineare Form; wannenförmig im Profil; verfüllt mit rissig sandigem Ton;

homogene hellbraune Färbung. – Schnitt 7; Pl. 2; Pr. 163. – Maße: L. 3 m; B. 0,4 m; T. 0,13 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 662) – 1 WS (Fdnr. 1027) – 10 Tierknochen (Fdnr. 930).

Bef. 880/881

Siedlungs-/Vorratsgrube; amorphe Form; kastenförmiges Profil; sehr schwacher Humusanteil; verfüllt mit rissig sandigem Lehm; mittelbraune / -graue Färbung. – Schnitt 8; Pl. 2; Pr. 263. – Maße: L. 2,2 m; B. 2,1 m; T. 1,6 m.

Funde (Taf. 1)

1. Fdnr. 689-1. BS mit Bodenkreuz. Topf. Nachgedrehte Ware.

*5 WS (Fdnr. 689) – BK (Fdnr. 1033) – 14 Webgewichtfragmente (Fdnr. 1041) – 13 Tierknochen, 1 Tierknochen mit Schnittspuren (Fdnr. 945) – 18 Rotlehm (Fdnr. 440).

Bef. 890/891

Siedlungsgrube; kreisförmig; kastenförmig im Profil; verfüllt mit kompaktem, sandigem Lehm und Ton; wenig Holzkohle- und Rotlehmteilchen; homogene mittelbraune / -graue Färbung; Abgrenzung zum umgebenden Sediment schwierig, erfolgte über in Schicht enthaltene Holzkohle- und Rotlehmteilchen. – Schnitt 8; Pl. 2; Pr. 240. – Maße: Dm. 1,1 m; T. 0,37 m.

Funde (Taf. 1)

1. Fdnr. 690. RS mit Henkel und Ausgusstülle. Kanne. Ältere graue Drehscheibenware. Rdm. außen 11,6 cm.

*7 RS (Fdnr. 690).

Bef. 1268

Schwemmschicht/Kolluvium; amorphe Form; läuft nach Süden und Westen langsam aus; im Norden durch Mauer Bef. 1335 begrenzt; verfüllt / besteht aus rissig schluffigem Ton / tonigem Schluff; homogene dunkelbraune / -graue und schwarze Färbung; sehr schwacher Humusanteil; wenig Steinpartikel; wenig Holzkohle- und Rotlehmteilchen; geschnitten von Bef. 1321, 1323, 1325, 1328. – Schnitt 10; Pl. 2; Schnitt 19; Pl. 2–3; Pr. 406, 426, 427, 438, 482.

Funde (Taf. 2–3)

1. Fdnr. 716-1. WS. Topf (?). Nachgedrehte Ware (?).
2. Fdnr. 716-2. RS. Ofenkachel. Rdm. nicht ermittelbar.
3. Fdnr. 716-3. BS. Topf (?). Nachgedrehte Ware (?).
4. Fdnr. 717-1. WS. Kanne/Krug (?). Rotbemalte schwäbische Feinware Buochoer Art.
5. Fdnr. 717-2. BS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware. Dm. 12,6 cm.
6. Fdnr. 717-3. BS. Topf. Jüngere graue Drehscheibenware. Dm. 16,1 cm.
7. Fdnr. 717-5. BS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware. Dm. nicht ermittelbar.
8. Fdnr. 717-6. RS. Topf. Jüngere graue Drehscheibenware. Rdm. außen 13,1 cm.

9. Fdnr. 717-7. RS. Topf. Jüngere graue Drehscheibenware. Rdm. außen 13,8 cm.
 10. Fdnr. 717-8. RS. Topf. Jüngere graue Drehscheibenware. Rdm. nicht ermittelbar.
 11. Fdnr. 717-9. RS. Topf. Jüngere graue Drehscheibenware. Rdm. außen 8,5 cm.
 12. Fdnr. 717-10. RS. Ofenkachel. Rdm. außen 14,1 cm.
 13. Fdnr. 719-1. RS. Ofenkachel. Rdm. nicht ermittelbar.
 14. Fdnr. 836. Unbestimmt. Eisen
 15. Fdnr. 837. Unbestimmt. Eisen

*Kupferlegierung/Bronze Münze (Fdnr. 144) – Kupferlegierung/Bronze Münze (Fdnr. 145) – 6 WS, 1 WSv, 1 BS (Fdnr. 716) – 26 WS, 1 WSv, 1 BS (Fdnr. 717) – 1 WS (Fdnr. 718) – 2 WS, 1 BS (Fdnr. 719) – 2 Baukeramik (Fdnr. 473) – 1 Baukeramik (Fdnr. 474) – 1 Silex (Fdnr. 824) – 2 Silices (Fdnr. 825) – 5 Tierknochen (Fdnr. 966) – 4 Tierknochen, 2 Tierzähne (Fdnr. 967) – 1 Rotlehm (Fdnr. 448) – 1 Rotlehm (Fdnr. 449).

Bef. 1271/1272

Grube unbekannter Funktion; rechteckige Form; aufgrund eines dünnen Laufhorizontes und des ebenen Bodens evtl. als Grubenhaus anzusprechen; verfüllt mit kompaktem, schluffigem Ton; homogene hellbraune Färbung; am Westrand ein Streifen Holzkohle; im Profil ist ein sehr dünner (weniger als 1 cm) dunkler Laufhorizont erkennbar; zieht unter das Ostprofil von Schnitt 10. – Schnitt 10, Pl. 2; Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 0395. – Maße: L. 4,80 m; B. 3,70 m (Breite nur bis Profil messbar); T. 0,7 m.

Funde (Taf. 3)

1. Fdnr. 720-1. Henkel. Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware.
 2. Fdnr. 721-1. BS mit Bodenmarke. Nachgedrehte Ware. Dm. nicht ermittelbar.

*1 Eisen (Fdnr. 1180) – 3 WS (Fdnr. 720) – 16 WS, 7 BS (Fdnr. 721) – 5 Baukeramik (Fdnr. 475) – 29 Tierknochen (Fdnr. 968) – 2 Silices (Fdnr. 826).

Bef. 1273/1274

Große Grube unbekannter Funktion; evtl. als Grubenhaus oder Halbkeller ohne erkennbare Einbauten anzusprechen; Verfüllung aus schluffigem Ton; homogen hellbraune Färbung; Laufhorizont andeutungsweise durch Bänderung am Boden erkennbar; wenige Holzkohle- und Rotlehmflitter; oberflächlich einige Funde erkennbar; im mittleren Teil der Verfüllung hellbraune Einschlüsse. – Schnitt 10, Schnitt 19, Pl. 2; Pr. 394. – Maße: L. 3,70 m; B. 2,20 m; T. 0,7 m.

Funde (Taf. 3)

1. Fdnr. 722-1. RS. Topf. Nachgedrehte Ware, stark überfeuert. Rdm. außen 13,4 cm.
 *4 WS (Fdnr. 722).

Bef. 1285/1286

Siedlungsgrube; undeutlich kreisförmig; wannenförmig im Profil; verfüllt mit tonigem Schluff und Brandschutt; wenig Holzkohlepartikel; homogene hellgraue Färbung; Befund im Profil fast so dunkel wie anstehender Boden. – Schnitt 10; Pl. 2;

Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 487. – Maße: Dm. 1 m; T. 0,3 m.

Funde (Taf. 3)

1. Fdnr. 723-1. RS. Topf, Typ Eningen. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. außen 13,8 cm.

*1 WS (Fdnr. 723).

Bef. 1303/1304

Grubenhaus mit sechs Pfosten in randlicher Lage; große, rechteckige, flache Grube; Verfüllung mit schluffigem Ton; homogene mittelbraune Färbung; flächig Holzkohle- und wenige Rotlehmteilchen. Laufhorizont am Boden deutlich erkennbar durch höheren Holzkohleanteil. – Schnitt 10; Schnitt 19, Pl. 2 und 3; Pr. 407. – Maße: L. 4,40 m; T. 0,25 m.

Funde (Taf. 3)

1. Fdnr. 725-1. RS. Topf, Typ Runder Berg. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. außen 17,0 cm.

2. Fdnr. 725-2. RS. Topf, Typ Runder Berg. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. nicht ermittelbar.

*10 RS, 2 BS (Fdnr. 724) – 1 RS, 11 WS (Fdnr. 725) – 43 Tierknochen, 3 Kieferfragmente (Fdnr. 969) – 22 Tierknochen, 1 Kieferfragment (Fdnr. 970) – 1 Geweihsprosse (Fdnr. 971).

Bef. 1305/1306

Grubenhaus; rechteckige Form; kastenförmig im Profil; verfüllt mit tonigem Schluff; flächig mittel viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen; homogene mittelbraune Färbung; untere Verfüllung dunkler. – Schnitt 10; Pl. 2; Pr. 396. – Maße: L. 3,5 m; B. 3 m; T. 0,55 m.

Funde

Keine

Bef. 1313/1314

Brandstelle; regelmäßig kreisförmig; verfüllt mit kompaktem, schluffigem Lehm; homogene braune und rote Färbung; im Profil nur dünne Linse, keine Dokumentation. – Schnitt 10; Pl. 2. – Maße: L. 0,48 m; B. 0,43 m.

Funde

Keine

Bef. 1317/1318

Brandstelle; deutlich langovale Form; wannenförmig im Profil; Rand und Sohle bis zu ca. 3 cm stark verziegelt; verfüllt mit kompaktem, tonigem Schluff; flächig mittel viele Holzkohlepartikel enthalten; dunkelgraue, hellgraue, rote Färbung. – Schnitt 10; Pl. 2; Pr. 398. – Maße: L. 1,03 m; B. 0,69 m; T. 0,2 m.

Funde

Keine

Bef. 1321/1322

Brandstelle; amorphe Form; wannenförmig im Profil; unterer Grubenrand leicht verziegelt; verfüllt mit kompaktem, tonigem

Schluff; flächig wenig Holzkohle- und Rotlehmteilchen; fleckige Verfärbungen in hellgrau und schwarz; schneidet Bef. 1268/1269. – Schnitt 10; Pl. 2; Pr. 400. – Maße: L. 0,92 m; B. 0,53 m; T. 0,10 m.

Funde

Keine

Bef. 1323/1324

Brandstelle; langovale Form; wannenförmig im Profil; Umrandung ca. 3 cm stark verziegelt; verfüllt mit kompaktem, schluffigem Ton; an der Oberfläche der Grubenverfüllung viele Steine; flächig viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen; fleckige Verfärbung in hellbraun, hellgrau, rot und schwarz; schneidet Bef. 1268/1269. – Schnitt 10; Pl. 2; Pr. 401. – Maße: L. 1,60 m; B. 1,20 m; T. 0,4 m.

Funde

keine

Bef. 1327/1328

Grube; langovale Form; wannenförmig im Profil; verfüllt mit sandigem und tonigem Schluff; wenige Steinbrocken; flächig mittel viele Rotlehmteilchen und viele Holzkohlepartikel; im unteren Teil 6–7 cm starke Schicht aus Schluff mit Dachziegelfragmenten; dunkelbraune, mittelrote, rote und schwarze Färbung; schneidet Bef. 1268. – Schnitt 10; Pl. 2; Pr. 403. – Maße: L. 1,58 m; B. 0,82 m; T. 0,25 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 728).

Bef. 1331/1332

Brandstelle; amorph, birnenförmig; wannenförmig im Profil; Rand und Sohle verziegelt; verfüllt mit rissig sandigem Schluff und viel Brandschutt; flächig viele Holzkohle- und mittel viele Rotlehmteilchen; fleckiger Farbverlauf mit mittelbrauner, roter und schwarzer Färbung; schneidet Bef. 1268/1269. – Schnitt 10; Pl. 2; Pr. 404. – Maße: L. 1,15 m; B. 0,85 m; T. 0,12 m.

Funde

keine

Bef. 1333/1334

Siedlungsgrube; langovale Form; wannenförmiges Profil; verfüllt mit tonigem Schluff; wenig Holzkohle- und Rotlehmflitter; homogene dunkelgraue, schwarze Farbe; liegt unter Bef. 1268. – Schnitt 10; Pl. 2; Pr. 405. – Maße: L. 1,6 m; B. 0,9 m; T. 0,6 m.

Funde

*5 WS (Fdnr. 729) – 5 Tierknochen (Fdnr. 973).

Bef. 1335

Mauer; Verbundmauerwerk aus handquadergroßen Bruchsteinen (wie Bef. 1494); Ausrichtung Südost nach Nordwest; ein- bis zweilagig erhalten; trennt Kolluvien Bef. 1268 und 1336 voneinander; liegt über Bef. 1268, 1336 und 1494, durch 10 cm starke Schicht von Bef. 1268 und 1494 getrennt.

Funde (Taf. 4)

1. Fdnr. 731-1. RS. Topf/Kanne(?) Typ Jagstfeld. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. außen 14,2 cm.
 2. Fdnr. 1036-1. Henkel mit Tüllenaufsatz. Ältere gelbe Drehscheibenware.
 *2 WS (Fdnr. 730) – 1 Tierknochen (Fdnr. 973).

Bef. 1347/1348

Grube; amorphe Form; kastenförmig im Profil; verfüllt mit rissig tonigem Schluff und mittel vielen Steinbrocken; viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen in gebänderter Anordnung. – Schnitt 19; Pl. 2–3; Pr. 494. – Maße: L. 6,2 m; B. 1,2 m; T. 1,5 m.

Funde

- *2 RS (Fdnr. 731) – 2 Tierknochen, 1 Tierzahn (Fdnr. 975).

Bef. 1373/1374

Siedlungsgrube; regelmäßig ovale Form; kesselförmig im Profil; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; wenig Holzkohle- und Rotlehmteilchen; homogen hellbraune Färbung. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 467. – Maße: L. 1,3 m; T. 0,72 m.

Funde (Taf. 4)

1. Fdnr. 733-1. WS mit Wellen- und Kerbdekor. Topf. Nachgedrehte Ware.
 2. Fdnr. 733-2. WS mit Kerbdekor. Topf. Nachgedrehte Ware.
 3. Fdnr. 733-4. WS mit Wellendekor. Topf. Nachgedrehte Ware.
 4. Fdnr. 733-5. RS. Topf. Nachgedrehte Ware. Rdm. außen 14,8 cm.
 5. Fdnr. 733-6. RS. Topf. Nachgedrehte Ware. Rdm. außen 16,2 cm.
 6. Fdnr. 734-1. WS mit Wellen- und Kerbdekor. Topf. Nachgedrehte Ware.
 7. Fdnr. 734-3. WS mit Wellen- und Kerbdekor. Topf. Nachgedrehte Ware.
 *11 WS; 1 WSv (Fdnr. 733) – 28 WS; 3 WSv (Fdnr. 734).

Bef. 1375/1376

Siedlungsgrube; ovale Form; kastenförmig im Profil; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; homogene mittelgraue Färbung; schneidet Bef. 1531, 1532, 1533, 1534. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 472. – L. 3,4 m; B. 1,8 m; T. 0,9 m.

Funde (Taf. 5)

1. Fdnr. 735-1. BS. Topf (?). Ältere gelbe Drehscheibenware. Dm. 10,1 cm.
 *3 WS (Fdnr. 735) – 325 Tierknochen (ein Skelett) (Fdnr. 978) – 17 Tierknochen (Fdnr. 979).

Bef. 1401/1402

Siedlungsgrube; Form rechteckig mit runden Ecken; wannenförmig im Profil; verfüllt mit rissig tonigem Schluff; hellbraune Färbung. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 434. – Maße: L. 0,73 m; B. 0,81 m; T. 0,13 m.

Funde

- *2 WS (Fundnr. 740) – 1 Rotlehm (Fdnr. 453).

Bef. 1409/1410 (1407/1408)

Grubenhaus/Kellergrube; rechteckige Form, kastenförmig im Profil (erst hier gut erkennbar); im Profil zwei Pfosten erkennbar, im Osten möglicher Kellerhals; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; wenige Steinbrocken und Holzkohlepartikel; homogene mittelbraune Färbung; im oberen Anteil der Verfüllung fleckig mittelgraue bis schwarze Färbung durch viele Holzkohlepartikel. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 440. – Maße: L. 4 m; B. 2,5 m; T. 0,9 m.

Funde (Taf. 5)

1. Fdnr. 742-2. WS mit Wellenzier. Topf. Nachgedrehte Ware.
 2. Fdnr. 742-1. RS. Topf/Kanne (?), Typ Jagstfeld. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. außen 15,2 cm.
 3. Fdnr. 742-3. BS. Topf/Kanne (?). Ältere gelbe Drehscheibenware. Dm. 13,6 cm.
 4. Fdnr. 742-5. BS. Topf/Kanne (?). Ältere gelbe Drehscheibenware. Dm. 13,3 cm.
 5. Fdnr. 742-6. BS. Topf/Kanne (?). Ältere gelbe Drehscheibenware. Dm. 13,4 cm.
 *2 WS (Fdnr. 741) – 12 WS; 1 BS (Fdnr. 742) – 10 Tierknochen, 1 Kieferfragment (Fdnr. 986).

Bef. 1411/1412

Ofen/Brandstellen; birnenförmig; wannenförmig im Profil; Rand aus verziegeltem Lehm; im Bereich der Sohle Verziegelung in einer bis 0,5 cm starken Schicht; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; sehr schwacher Humusanteil; mittel viele Holzkohleflitter; homogene mittelgraue Färbung. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 429. – Maße: L. 1,35 m; B. 0,9 m; T. 0,2 m.

Funde

- *Kupferlegierung/Bronze (Fdnr. 842) – 3 WS, 1 BS (Fdnr. 743) – 1 Tierknochen (Fdnr. 987).

Bef. 1413/1414

Ofen; regelmäßig, kreisförmig; wannenförmig im Profil; verziegelter Rand und Sohle bis 4 cm stark; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; mittel viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen; wenig Steinbrocken; homogene mittelgraue Färbung. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 428. – Maße: Dm. 0,8 m; T. 0,1 m.

Funde

- *1 WS (Fdnr. 744).

Bef. 1415/1416

Siedlungsgrube; kreisförmig; kesselförmig im Profil; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; mittel viele Holzkohle- und wenig Rotlehmteilchen; homogene mittelgraue Färbung. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 430. – Dm. 0,7 m; T. 0,35 m.

Funde

- *1 WS (Fdnr. 745).

Bef. 1417/1418

Grube; regelmäßig, kreisförmig; unregelmäßig im Profil; verfüllt mit rissig schluffigem Ton mit Brandresten und Holzkohle; sehr schwacher Humusanteil; mittelbraune, mittelgraue und schwarze Färbung. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 431. – Maße: Dm. 0,55 m; T. 0,02 m.

Funde (Taf. 5)

1. Fdnr. 746-1. RS. Becher. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. außen 20,1 cm.
 *1 Rotlehm (Fdnr. 454).

Bef. 1494

Straßenschüttung/Pflaster; lineare Form, durch Ost- und Nordprofil in der Länge abgeschnitten; Steinschüttung (zwei- bis dreilagig) aus handquadergroßen Bruchsteinen unterhalb der Mauer (Bef. 1335); Ausrichtung in Nordwest-Südost-Richtung; Steinschüttung nach Norden (Nordost) deutlich schmaler und maximal einlagig; grenzt dort an Laufschiene Bef. 1528 an; liegt unter Bef. 1268, 1335, 1336, 1528; liegt über Bef. 1529, 1530. – Schnitt 10; Pl. 2–3; Pr. 406, 426, 438. – Maße: B. 6 m; T. 0,05 m.

Funde (Taf. 5–7)

1. Fdnr. 748-11. RS. Topf (?). Jüngere graue Drehscheibenware. Rdm. nicht ermittelbar.
 2. Fdnr. 748-12. RS. Topf (?). Jüngere graue Drehscheibenware. Rdm. nicht ermittelbar.
 3. Fdnr. 748-13. RS. Ofenkachel (?). Rdm. nicht ermittelbar.
 4. Fdnr. 748-14. RS. Topf. Nachgedrehte Ware. Rdm. nicht ermittelbar.
 5. Fdnr. 748-15. RS. Topf (?). Jüngere graue Drehscheibenware. Rdm. nicht ermittelbar.
 6. Fdnr. 750-1. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. nicht ermittelbar.
 7. Fdnr. 748-16. WS. Becherkachel. Möglw. zu Fdnr. 748-17 gehörig.
 8. Fdnr. 748-17. WS. Becherkachel. Möglw. zu Fdnr. 748-16 gehörig.
 9. Fdnr. 750-2. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. nicht ermittelbar.
 10. Fdnr. 747-1. BS. Topf. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Kirchhausen. Dm. 10,9 cm.
 11. Fdnr. 747-2. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Runder Berg. Rdm. außen 18,4 cm.
 12. Fdnr. 748-1. RS. Becherkachel. Rdm. außen 9,7 cm. Möglw. zu Fdnr. 748-16 und -17 gehörig.
 13. Fdnr. 748-3. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. außen 15,7 cm.
 14. Fdnr. 748-4. RS. Topf (?). Jüngere Drehscheibenware. Rdm. außen 12,7 cm. Möglw. zu Fdnr. 748-8 gehörig.
 15. Fdnr. 748-5. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. außen 13,1 cm.
 16. Fdnr. 748-6. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. außen 15,9 cm.
 17. Fdnr. 748-7. RS. Topf/Kanne. Ältere graue Drehscheibenware. Rdm. außen 12,9 cm.
 18. Fdnr. 748-8. RS. Topf (?). Jüngere Drehscheibenware. Rdm. außen 11,2 cm. Möglw. zu Fdnr. 748-4 gehörig.
 19. Fdnr. 748-9. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. außen 13,7 cm.
 20. Fdnr. 841. Hufeisen. Eisen.
 21. Fdnr. 840. Hufeisen mit Wellenrand. Eisen.

22. Fdnr. 839. Nägel. Eisen.

23. Fdnr. 838. Hufeisen, tlw. mit Wellenrand. Eisen.

*4 WS, 3 BS (Fdnr. 747) – 2 RS, 36 WS, 1 BS (Fdnr. 748) – 4 WS (Fdnr. 749) – 2 WS (Fdnr. 750) – 6 WS (Fdnr. 751) – 2 Baukeramik (Fdnr. 476) – 11 Baukeramik (Fdnr. 477) – 15 Tierknochen, 1 Kieferfragment mit Schnittspuren (Fdnr. 989) – 30 Tierknochen, 3 Tierzähne (Fdnr. 990) – 1 Tierzahn (Fdnr. 991) – 19 Tierknochen (Fdnr. 992) – 3 Rotlehm (Fdnr. 455) – 5 Rotlehm (Fdnr. 456) – 1 Silix (Fdnr. 534) – 1 Webgewicht (Fdnr. 1043) – 50 Schlackefragmente (Fdnr. 827) – 11 Schlackefragmente (Fdnr. 1042).

Bef. 1507

Brandschicht; eher rechteckige Form; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; flächig viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen; fleckige mittelgraue, rote und schwarze Färbung; im Verbund mit Bef. 1506; liegt unter Bef. 1268. – Schnitt 19; Pl. 3–4; Pr. 493. – Maße: L. 2,2 m; B. 1,8 m; T. 0,05 m.

Funde (Taf. 7)

1. Fdnr. 752-1. BS. Topf. Jüngere Drehscheibenware. Dm. 9,1 cm.
 2. Fdnr. 752-2. Grapen. Dreifußpfännchen/-schüssel. Jüngere Drehscheibenware.
 3. Fdnr. 752-3. BS. Topf. Jüngere Drehscheibenware. Dm. 13,9 cm.
 4. Fdnr. 752-4. RS. Topf. Jüngere Drehscheibenware. Rdm. 15,1 cm.
 5. Fdnr. 752-5. RS. Dreifußpfännchen/-schüssel. Jüngere Drehscheibenware. Rdm. außen 13,1 cm.
- *14 WS, 2 BS (Fdnr. 752) – 2 Rotlehm (Fdnr. 457).

Bef. 1510/1511

Siedlungsgrube; kreisförmig; kesselförmig im Profil; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; mittel viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen; in tieferen Lagen teils gebänderte Holzkohle- und Hüttenlehmagen; homogene mittelgraue Färbung; liegt unter Bef. 1268. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 439. – Maße: L. 2,3 m; B. 2,2 m; T. 1,2 m.

Funde (Taf. 8)

1. Fdnr. 753-1. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. außen 14,3 cm.
 2. Fdnr. 753-2. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware, Typ Jagstfeld. Rdm. außen 14,5 cm.
- *1 RS, 8 WS, 1 BS (Fdnr. 753) – 7 Tierknochen, 1 Kieferfragment (Fdnr. 993) – 10 Rotlehm (Fdnr. 458) – 1 bearbeiteter Sandstein (Fdnr. 804).

Bef. 1526/1527

Siedlungsgrube; kreisförmig; kastenförmig im Profil; verfüllt mit rissig schluffigem Ton; homogene hellbraune Färbung. – Schnitt 19; Pl. 2; Pr. 436. – Maße: Dm. 0,8 m; T. 0,3 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 754).

Bef. 1908/1909

Siedlungsgrube/Kellergrube; abgerundete, rechteckige Form; wannenförmig im Profil; verfüllt mit rissig tonigem Schluff; mittel viele Holzkohleflitter; homogene mittelbraune Färbung; schneidet Bef. 1955. – Schnitt 17; Pl. 2; Pr. 629. – Maße: L. 4,8 m; B. 3,2 m; T. 1,05 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 788) – 1 Webgewicht (Fdnr. 823).

Bef. 1947/1948

Brandstelle/Ofen; amorphe Form; wannenförmig im Profil; Südseite verziegelt bis 3 cm Stärke; weniger intensive Verziegelung der Sohle; verfüllt mit rissig tonigem Lehm; wenige Steinbrocken; wenig Holzkohlepartikel; dunkelgraue Färbung. – Schnitt 18; Pl. 2; Pr. 648. – Maße: L. 1,4 m; B. 0,8 m; T. 0,2 m.

Funde

Keine

Bef. 1949/1950

Brandstelle; regelmäßig ovale Form; wannenförmig im Profil; östlicher Rand bis zu 3 cm stark verziegelt; Sohle ohne Verziegelung; verfüllt mit rissigem Lehm; wenig Steinbrocken, mittel viele Holzkohleflitter; dunkelbraune bis dunkelgraue homogene Färbung. – Schnitt 18; Pl. 2; Pr. 647. – Maße: L. 0,70 m; B. 0,50 m; T. 0,15 m.

Funde

keine

Bef. 2013/2014

Graben; lineare Form; kesselförmig im Profil; verfüllt mit sandigem Ton; viele Holzkohle- und mittel viele Rotlehmteilchen; fleckig dunkelgraue, rote und schwarze Färbung; liegt über Bef. 2018. – Schnitt 21; Pl. 2; Pr. 665. – Maße: L. 4 m; B. 0,7 m; T. 0,22 m.

Funde (Taf. 8)

1. Fdnr. 1119-1. RS. Topf. Jüngere Drehscheibenware. Rdm. außen 13,2 cm.
- *1 BS (1 Topf) (Fdnr. 1119) – 3 WS, 4 WSv (Fdnr. 1120) – Rotlehm (Fdnr. 1108).

Bef. 2018

Laufhorizont/Kolluvium; bestehend aus schluffigem Lehm: wenig Holzkohle- und Rotlehmteilchen; homogene mittelgraue Färbung. – Schnitt 21; Pl. 2–3; Pr. 665.

Funde

*1 RS, 1 WS (Fdnr. 1121) – 3 Tierknochen (Fdnr. 1153).

Bef. 2062/2063

Siedlungsgrube; ovale Form; kastenförmig im Profil; verfüllt mit schluffigem Ton; mittel viele Holzkohleflitter; wenig Rotlehmteilchen; homogene mittelgraue Färbung. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 686. – Maße: L. 2,2 m; B. 1,5 m; T. 0,55 m.

Funde

*9 WS (Fdnr. 1130) – 1 WS (Fdnr. 1131) –

Baukeramik (Fdnr. 1117) – 3 Tierknochen (Fdnr. 1156) – 1 Tierknochen (Fdnr. 1157).

Bef. 2066/2067

Grube; kreisförmig; kastenförmig im Profil; 10–15 cm starke Verziegelung im Zentrum der Sohle; darunter graue Einfärbung mit Einsprenkelungen von Holzkohle und gebranntem Lehm; nur wenige Steine; verfüllt mit schluffigem Ton; viele Holzkohle- und Rotlehmteilchen; fleckig dunkelbraune, rote und schwarze Färbung; geschnitten von Bef. 2078; liegt unter Bef. 2016. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 689. – Maße: L. 3,9 m; B. 3,5 m; T. 0,45 m.

Funde

*1 Tierknochen (Fdnr. 1158) – Rotlehm (Fdnr. 1113) – Stein (Fdnr. 1147).

Bef. 2074/2075

Grube; amorphe Form, unregelmäßig im Profil; blockig schluffiger Ton; eine hellgelbliche Pfostenstandspur, mit höherem Holzkohleanteil im Profil; viele Holzkohleflitter; mittel viele Rotlehmteilchen; fleckig dunkelgraue, hellbraune, rote und schwarze Färbung; trennt im Süden Bef. 2130 ab. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 688. – Maße: L. 0,8 m; B. 0,7 m; T. 0,35 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 1134).

Bef. 2076/2077

Grube; rechteckig mit abgerundeten Ecken; kastenförmig im Profil; im Norden Leitungsstörung; verfüllt mit blockig tonigem Lehm; viele Rotlehmteilchen; viele Holzkohlebrocken; fleckig mittelgraue, rote und schwarze Färbung; liegt unter Bef. 2016. – Schnitt 21; Pl. 1; Pr. 690. – Maße: L. 2,7 m; B. 0,9 m; T. 1,1 m.

Funde

*1 BS (Fdnr. 1135) – 1 Tierknochen (Fdnr. 1159) – Rotlehm (Fdnr. 1114).

Bef. 2183/2184

Grube; regelmäßig kreisförmig; wannenförmig im Profil; verfüllt mit blockig tonigem Schluff; viele Holzkohleflitter; mittel viele Rotlehmteilchen; wenig Steinbrocken; schneidet Bef. 2185; 2186. – Schnitt 21; Pl. 4; Pr. 737. – Maße: Dm. 1,1 m; T. 0,24 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 1136).

Bef. 2082/2083

Ofen; amorphe Form; deutlich wannenförmiges Profil; Verziegelung am Nord- und Südrand und im Bereich der Sohle; verfüllt mit kompaktem, tonigem Schluff; viele Holzkohleflitter und wenige Rotlehmteilchen; mehrfarbiger fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer bis schwarzer Färbung; geschnitten und möglicher Zusammenhang mit Bef. 2086; unter Bef. 2015/2016. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 691. – L. 1,70 m (unklar; Überschneidung mit 2086); B. 1,10 m; T. 0,5 m.

Funde

*1 WS (Fdnr. 1136).

Bef. 2084/2085

Brandstelle/Ofen; birnenförmig; kesselförmig im Profil; Verziegelung am Rand, bis auf die Spitze mit bis zu 4 cm Stärke; unverziegelte Sohle mit kompakter Holzkohleschicht; verfüllt mit kompaktem, schluffigem Ton; viele Holzkohleflitter; im Osten Ascheschicht aus weiterem Befund; mehrfarbiger fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer bis schwarzer Färbung; geschnitten von Bef. 2086/2087; unter Bef. 2015/2016. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 693. – Maße: L. 1,70 m; B. 1,10 m; T. 0,70 m.

Funde
keine

Bef. 2086/2087

Ofen; langovale Form; wannenförmig im Profil; nördlicher ungestörter Rand verziegelt, Sohle verziegelt je bis zu 4 cm Stärke; gebändert verfüllt mit kompaktem, schluffigem Ton; viel Holzkohle- und wenig Rotlehmflitter; mehrfarbiger fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer bis schwarzer Färbung; geschnitten von Bef. 2084/2085; schneidet/überlagert Bef. 2082/2083 (möglicher konstruktiver Zusammenhang). – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 691. – Maße: L. 2 m; B. 1,3 m (unklar, Überschneidung mit 2084/2085); T. 0,35 m.

Funde
*1 WS (Fdnr. 1137) – 1 BS (Fdnr. 1138).

Bef. 2088/2089

Brandstelle; rundlich amorphe Form; wannenförmiges Profil; gebändert verfüllt mit sandig bröseligem Schluff; viele Holzkohlebrocken und mittel viele Rotlehmflitter; fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer bis schwarzer Färbung; liegt unter Bef. 2015/2016. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 699. – Maße: L. 1,7 m; B. 1,5 m; T. 0,11 m.

Funde
keine

Bef. 2090/2091

Grube; amorphe Form, kesselförmig im Profil; verfüllt mit bröselig sandigem Schluff; viele Holzkohlebrocken; mittel viele Rotlehmflitter; schwach gebänderte Verfüllstruktur erkennbar; fleckig dunkelgraue, mittelgraue, rote bis schwarze Färbung; unter Bef. 2016; geschnitten von Bef. 2080. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 698. – Maße: L. 1,8 m; B. 1,2 m; T. 0,5 m.

Funde
*1 WS (Fdnr. 1139) – 14 Tierknochen (Fdnr. 1163).

Bef. 2092/2093

Grube/Laufhorizont; kreisförmig; wannenförmig im Profil; verfüllt mit tonigem Schluff; viele Holzkohleflitter; homogene dunkelgraue Färbung; liegt unter Bef. 2016. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 700. – Maße: L. 1,7 m; B. 1,6 m; T. 0,2 m.

Funde
*3 WS (Fdnr. 1140).

Bef. 2096/2097

Brandstelle/Ofen; regelmäßig, kreisförmig; kesselförmig im Profil; Randverziegelung bis zu 3 cm Stärke; im Profil gebändert; Band aus Holzkohle an der Sohle; verfüllt mit kompaktem, tonigem Schluff; am Rand mittel viele Holzkohlebrocken; wenige Rotlehmflitter; fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer, mittelgrauer und schwarzer Färbung. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 702. – Maße: L. 1,1 m; B. 1 m; T. 0,38 m.

Funde
keine

Bef. 2098/2099

Ofen; kreisförmig; kesselförmig im Profil; randliche Verziegelung bis zu 4 cm stark; im Norden flacher auslaufend (Öffnung?); verfüllt mit kompaktem, tonigem Schluff, Brandschutt und viel Asche; viele Holzkohle- und mittel viele Rotlehmflitter; mehrfarbiger fleckiger Farbverlauf mit dunkelgrauer, mittelgrauer und schwarzer Färbung. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 703. – Maße: Dm. 0,9 m; T. 0,32 m.

Funde (Taf. 8)
1. Fdnr. 1144. RS. Topf. Nachgedrehte Ware. Rdm. außen 13,7 cm.
*1 BS (Fdnr. 1141) – 1 Tierknochen (Fdnr. 161).

Bef. 2127/2128

Ofen; birnenförmig; kapselförmig im Profil; Rand und Boden bis 0,5 cm stark verziegelt; Öffnung nach Osten; im Profil zeitgleiche Arbeitsgrube erkennbar; verfüllt mit kompaktem, schluffigem Ton; im Süden angrenzend eine unkartierte Arbeitsgrube, verfüllt mit hellbraunem, gelblichem Schluff; viele Holzkohle- und mittel viele Rotlehmflitter; fleckiger Farbverlauf mit mittelgrauer, roter und schwarzer Färbung. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 704. – Maße: L. 0,85 m; T. 0,25 m.

Funde
keine

Bef. 2185/2186

Ofen; regelmäßig, kreisförmig; wannenförmig im Profil; Verziegelungen an Rand und Sohle bis 3 cm Stärke; verfüllt mit kompaktem, tonigem Schluff; mittel viele Holzkohleflitter; wenig Rotlehmflitter; homogener Farbverlauf; geschnitten von Bef. 2183/2184. – Schnitt 21; Pl. 4; Pr. 737. – Maße: Dm. 0,7 m; T. 0,24 m.

Funde
keine

Bef. 2197/2198

Ofen; deutlich regelmäßig kreisförmig; kastenförmig im Profil; Verziegelung an Rand und Boden bis 4 cm Stärke; verfüllt mit kompaktem, rissigem Schluff; wenige Steinbrocken; viele Flecken mit Holzkohle; wenig Rotlehmflitter; mittelbraune / -graue, rote und schwarze Färbung; geschnitten vom Graben Bef. 2207/2208; liegt unter Bef. 2015/2016. – Schnitt 21; Pl. 4; Pr. 745. – Maße: Dm. 0,75 m; T. 0,05 m.

Funde
Keine

Bef. 2199/2200

Siedlungsgrube; kreisförmig; kastenförmig im Profil; an Oberfläche wenige große Steine; wenig Brandreste in der oberen Verfüllung; 0,3 m starke Schicht mit Holzkohle über der Sohle; verfüllt mit rissigem, tonigem Schluff; mittel viele Holzkohleflitter; wenig Rotlehm- und Steinbrocken; homogene mittelgraue Färbung; schneidet Bef. 2201; 2202. – Schnitt 21; Pl. 4; Pr. 744. – Maße: Dm. 1,65 m; T. 1,2 m.

Funde (Taf. 8)

1. Fdnr. 1164. Wsv. Topf. Nachgedrehte Ware.
*1 RS, 1 BS (Fdnr. 1141) – 1 Tierknochen (Fdnr. 1161).

Bef. 2210

Kolluvium; großflächig im Osten; besteht aus rissig schluffigem Ton; mittel viele Holzkohleflitter; wenig Rotlehmflitter und wenige Steinbrocken; homogene mittelgraue Färbung; stratigraphisch zwischen Bef. 2016 und Bef. 2212 gelegen. – Schnitt 21; Pl. 3–4; Pr. 746. – Maße: T. 0,3 m.

Funde (Taf. 8)

1. Fdnr. 1145-1. RS. Topf. Nachgedrehte Ware. Rdm. außen 15,3 cm.
*8 WS (Fdnr. 1164).

Bef. 6064/6065

Grube; amorphe Form; kastenförmig im Profil; verfüllt mit schluffigem Ton; wenige Holzkohle- und Rotlehmflecken; homogene mittelgraue Färbung; liegt unter Bef. 2016. – Schnitt 21; Pl. 3; Pr. 687. – Maße: L. 2,3 m; B. 2,1 m; T. 0,65 m.

Funde

*2 WS (Fdnr. 1132) – 1 Tierknochen (Fdnr. 1158) – Stein (Fdnr. 1147).

Lesefund

Funde (Taf. 8)

1. Fdnr. f795-1. RS. Topf/Kanne. Ältere gelbe Drehscheibenware. Rdm. außen 13,4 cm.

LITERATUR

ADE 2013

D. Ade, Viele Dörfer, eine Stadt. Sindelfingen im frühen Mittelalter. In: H. Zecha (Hrsg.), Sindelfingen und seine Altstadt – Ein verborgener Schatz. (Sindelfingen 2013) 19–43.

ADE 2018

D. Ade, Die hoch- und spätmittelalterlichen Funde von der Konstanzer Marktstätte. In: M. Dumitrache (Hrsg.), Die Konstanzer Marktstätte im Mittelalter und in der Neuzeit. Forsch. u. Ber. Arch. Baden-Württemberg 5 (Wiesbaden 2018) 269–432.

BESCHREIBUNGEN BW 1980

Das Land Baden-Württemberg. Amtliche Beschreibungen nach Kreisen und Gemeinden Bd. IV. Regierungsbezirk Stuttgart, Regionalverbände Franken und Ostwürttemberg, hrsg. v. Staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg (Stuttgart 1980).

BRENNER U. A. 2019A

D. Brenner/S. Barthel/G. Dakmaz, Ein Schlüssel zur Ortsgeschichte – Hochdorf im Mittelalter. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2018 (2019) 257–259.

BRENNER U. A. 2019B

D. Brenner/J. Xander/Ch. Fahrion, Verhüttungsspuren im Herzen von Frickenhausen. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2018 (2019) 251–254.

DAMMINGER U. A. 2023

F. Damminger/R. Dürr/M. Lehmann, Rückkehr zum Rathaushof – Abschließende Untersuchungen im Bereich des Dominikanerklosters in Pforzheim. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2022 (2023) 291–295.

DICKMANS 1992

F. Dickmans, Die Wüstung Zimmern auf der Gemarkung Stebbach, Gemeinde Gemmingen. Keramik und Siedlungsstruktur im südwestdeutschen Vergleich. Ungedr. Diss. Universität Freiburg (1992).

GFRÖRER 1843

A. F. Gfrörer, Codex Hirsauensis (Stuttgart 1843).

GLÄSER 2003

R. Gläser, Stratigrafische Untersuchungen in der Dionysius-Kirche der Wüstung Niederramsbach auf der Gemarkung von Clebronn, Kreis Heilbronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2002 (2003) 185–187.

GOSSLER 2011

N. Goßler, Reiter und Ritter. Formenkunde. Chronologie, Verwendung und gesellschaftliche Bedeutung des mittelalterlichen Reitzubehörs aus Deutschland. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mecklenburg-Vorpommern 49 (Schwerin 2011).

GROSS 1987

U. Gross, Zur mittelalterlichen Keramikproduktion in Buoch. Buocher H. 6, 1987, 3–24.

GROSS 1990A

U. Gross, Neues zur rotbemalten Feinware. Buocher H. 10, 1990, 3–16.

GROSS 1990B

U. Gross, Früh- und hochmittelalterliche Keramikfunde aus Unterreggenbach, Lkr. Schwäbisch Hall. Fundber. Baden-Württemberg 15, 1990, 383–419.

GROSS 1991

U. Gross, Mittelalterlicher Keramik zwischen Neckarmündung und Schwäbischer

Alb. Bemerkung zur räumlichen Entwicklung und zeitlichen Gliederung. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 12 (Stuttgart 1991).

GROSS 1995

U. Gross, Mittelalterliche Funde aus Kloster Gottesau. In: P. Rückert (Hrsg.), Gottesau, Kloster und Schloß (Karlsruhe 1995) 49–54.

GROSS 1996

U. Gross, Die Töpferware der Franken. Herleitung – Formen – Produktion. In: Die Franken. Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben (Mainz 1996) 581–593.

GROSS 1997

U. Gross, Die abgegangene Siedlung Zimmern auf der Gemarkung Stebbach und die mittelalterliche Wüstungsk Keramik im Kraichgau. In: L. H. Hildebrandt (Hrsg.), Archäologie und Wüstungsforschung im Kraichgau. Heimatver. Kraichgau Sonderveröff. 18, 1997, 129–148.

GROSS 1998A

U. Gross, Clebronn. Fundber. Baden-Württemberg 22, 2, 1998, 232.

GROSS 1998B

U. Gross, Dielheim. Fundber. Baden-Württemberg 22, 2, 1998, 233.

GROSS 2007

U. Gross, Nochmals zur „Rotbemalten Buocher Feinware“. Buocher H. 27, 2007, 34–48.

GROSS 2008

U. Gross, Transitionen – Übergangsphänomene bei südwestdeutschen Keramikgruppen des frühen und hohen Mittelalters. In: Stratigraphie und Gefüge. Beiträge zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit und zur historischen Bauforschung; Festschrift für Hartmut Schäfer zum 65. Geburtstag. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 28 (Stuttgart 2008) 139–150.

GROSS 2017

U. Gross, Kannen der Älteren gelben Drehscheibenware. Beiträge zur mittelalterlichen Keramik in Südwestdeutschland (Heidelberg 2017). DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00005385> (05.08.2024).

GROSS 2019

U. Gross, Kacheln der Älteren gelben Drehscheibenware aus Südwestdeutschland und dem Elsaß. Beiträge zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Südwestdeutschland (Heidelberg 2019). DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00006620> (05.08.2024).

GROSS 2020A

U. Gross, Ulm-Rottweil-Löwenstein-Pforzheim. Vier Orte mit Hinweisen auf lokale Herstellung von Drehscheibenwaren im frühen und hohen Mittelalter. Beiträge zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Südwestdeutschland (Heidelberg 2020). DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00007000> (05.08.2024).

GROSS 2020B

U. Gross, „Nachgedrehte“ Keramik in Südwestdeutschland – ein Überblicksversuch. Beiträge zur mittelalterlichen und neuzeit-

lichen Keramik in Südwestdeutschland (Heidelberg 2020). DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00006809> (05.08.2024).

GROSS/HILDEBRANDT 2005

U. Gross/L. Hildebrandt, Walldorf. Fundber. Baden-Württemberg 28, 2, 2005, 325.

HILDEBRANDT/GROSS 2002

L. H. Hildebrandt/U. Gross, Früh- und hochmittelalterliche Funde aus Rauenberg, Rhein-Neckar-Kreis. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2001 (2002) 186–188.

HÖKE 2020

B. Höke, Die frühen Gräber von Lauchheim unter besonderer Berücksichtigung der Baumsargbestattung Grab 974. In: D. Krause/S. Brather/J. Scheschkewitz/N. Ebinger/I. Stork (Hrsg.), Lauchheim I. Beiträge zur Computertomographie als Dokumentationsmethode, zur Textilarchäologie und zur Bestattungspraxis in der frühen Merowingerzeit. Forsch. u. Ber. Arch. Baden-Württemberg 8 (Wiesbaden 2020) 135–200.

HÖKE U. A. 2021

B. Höke/F. Gauß/Ch. Peek/J. Stelzner, Lauchheim II.4. Katalog der Gräber 901–1308. Forsch. u. Ber. Arch. Baden-Württemberg 12 (Wiesbaden 2021).

HOFFMANN 1982

G. Hoffmann, Kirchenheilige in Württemberg. Darstellungen württemberg. Gesch. 23 (Stuttgart 1932).

KAT. OBERRHEIN 2001

Spätmittelalter am Oberrhein. Alltag, Handwerk und Handel 1350–1525. Katalogband. Spätmittelalter am Oberrhein. Große Landesausstellung Baden-Württemberg 29. September 2001–3. Februar 2002 (Stuttgart 2001).

KENZLER/NETH 2020

H. Kenzler/A. Neth, Das frühmittelalterliche Gräberfeld zum abgegangenen Dorf Niederramsbach bei Clebronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2019 (2020) 223–228.

KENZLER/NETH 2021

H. Kenzler/A. Neth, Unter den „Römerweg“ geschaut – Abschluss der Grabungen in der Wüstung Niederramsbach bei Clebronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2020 (2021) 243–244.

KEMPA 2003

M. Kempa, Archäologische Untersuchungen an früh- und hochmittelalterlichen Verhüttungsplätzen. In: Abbau und Verhüttung von Eisenerzen im Vorland der mittleren Schwäbischen Alb. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 86 (Stuttgart 2003) 9–115.

KOCH 1967

R. Koch, Frühmittelalterliche Keramik aus Esslingen-Sirnau, Heilbronn-Böckingen und Stetten am Heuchelberg. Fundber. Schwaben N.F. 18/1, 1967, 264–279.

KOCH 1974

R. Koch, Siedlungsspuren des frühen Mittelalters aus Lauffen am Neckar. Zeitschr. Zabergäuer. 3/4, 1974, 33–43.

LOBBEDEY 1968

U. Lobbedey, Untersuchungen mittelalterlicher Keramik, vornehmlich aus Südwestdeutschland. Arbeiten Frühmittelalterforsch. 3 (Berlin 1968).

LOBBEDEY 1989

U. Lobbedey, Keramik. In: G. P. Fehring, Unterregenbach. Kirchen, Herrensitz, Siedlungsbereiche. Die Untersuchungen 1960–1963 mit einem Vorbericht über die Grabungen der Jahre 1964–1968. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter 1 (Stuttgart 1971) 191–206 Beil 52–73.

LUTZ 1998

D. Lutz, Karlsruhe. Fundber. Baden-Württemberg 22,2, 1998, 247.

NELLE U. A. 2003

O. Nelle/E. Guggenbichler/U. Putz/J. Schmidgall, Eine mittelalterliche Kohlenmeilergrube im vorderen Bayerischen Wald. Ergebnisse archäologischer, anthrakologischer und bodenkundlicher Untersuchungen. Arch. Korrbibl. 33,3, 2003, 457–467.

NETH 2002

A. Neth, Zum Beginn großflächiger Ausgrabungen in Cleebrohn, Kreis Heilbronn: Die Wüstung Niederramsbach ist wiederentdeckt. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2001 (2002) 165–167.

NETH 2005

A. Neth, Ausgrabungen in der Wüstung Niederramsbach auf Gemarkung Cleebrohn, Kreis Heilbronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2004 (2005) 213–216.

NETH/DUCHNIEWSKI 2016

A. Neth/B. Duchniewski, Niederramsbach – eine ländliche Siedlung des frühen bis späten Mittelalters bei Cleebrohn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2015 (2016) 224–228.

QUARTHAL 1995

F. Quarthal, Die Fulradzelle in Esslingen und ihre Entwicklung von der Mitte des 8. bis zum frühen 13. Jahrhundert. In: G. Fehring/B. Scholkmann, Die Stadtkirche S. Dionysius in Esslingen a. N. Archäologie und Baugeschichte I. Die archäologischen Untersuchungen und ihre Ergebnisse. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 13/1 (Stuttgart 1995) 483–510.

ROSMANITZ 1991

H. Rosmanitz, Untersuchungen von drei Hinterhofbereichen in Ettlingen, Kreis Karlsruhe. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1990 (1991) 246–249.

SCHOLKMANN 1978A

B. Scholkmann, Zum Stand der Erforschung mittelalterlicher Keramik in Baden-Württemberg. Zeitschr. Arch. Mittelalters 6, 1978, 149–159.

SCHOLKMANN 1978B

B. Scholkmann, Sindelfingen / Obere Vorstadt. Eine Siedlung des hohen und späten Mittelalters. Forsch. u. Ber. Mittelalter Baden-Württemberg 3 (Stuttgart 1978).

SCHREG 2006

R. Schreg, Dorfgenese in Südwestdeutschland: Das Renninger Becken im Mittelalter. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 76 (Stuttgart 2006).

STEGMAIER U. A. 2022

G. Stegmaier/F. Damminger/E. Desaymonet, Ein außergewöhnliches Siedlungs- und Handwerksareal der frühalamannischen bis spätmittelalterlichen Zeit in Wiernsheim. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2021 (2022) 249–253.

BILDNACHWEIS**Abbildungen**

1: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart/Foto: O. Braasch, L6920-137-03_18.

2: Neth/Duchniewski 2016, Abb. 147.

3: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, S. A. Eidmann/K. Wenzel-Schöning; Datengrundlage ArchaeoBW.

4: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, S. A. Eidmann/K. Wenzel-Schöning; Datengrundlage ArchaeoConnect.

5: Fotos ArchaeoConnect; grafische Bearbeitung Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, S. A. Eidmann.

6: Nach R. Koch.

Tafeln

Alle: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

Taf. 1

370: Foto S. A. Eidmann.

649-1, 649-2, 649-4, 1026, 642, 689-1, 690-3: Fotos A. M. Loew, Profilzeichnungen K. Wenzel-Schöning.

Taf. 2

716-3: Foto S. A. Eidmann.

716-1, 716-2, 717-1 bis 717-3, 717-5 bis 717-10, 719-1: Fotos A. M. Loew, Profilzeichnungen K. Wenzel-Schöning.

Taf. 3

836, 837: Röntgenaufnahme P. Otte-Scheschkewitz, Fotos A. M. Loew, Profilzeichnungen K. Wenzel-Schöning.

Taf. 4

Fotos A. M. Loew, Profilzeichnungen K. Wenzel-Schöning.

Taf. 5

746-1, 748-14, 748-15: Fotos S. A. Eidmann. 735-1, 742-1, 742-2, 742-3, 742-5, 742-6, 748-11 bis 748-13, 750-1: Fotos A. M. Loew. Profilzeichnungen K. Wenzel-Schöning.

Taf. 6

748-17, 748-5, 748-7, 748-8: Fotos S. A. Eidmann.

748-16, 750-2, 747-1, 747-2, 748-1, 748-3 bis 748-9: Fotos A. M. Loew.

840, 841: Röntgenaufnahmen P. Otte-Scheschkewitz, Profilzeichnungen K. Wenzel-Schöning, S. A. Eidmann

Taf. 7

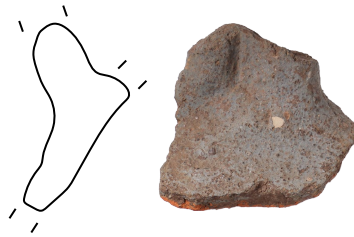
838, 839: Röntgenaufnahmen P. Otte-Scheschkewitz, Fotos A. M. Loew, Profilzeichnungen K. Wenzel-Schöning.

Taf. 8

753-1, 1119-1, 1141-1, 1144, 1145-1, 1164, 795-1: Fotos A. M. Loew.

753-2: Foto S. A. Eidmann, Profilzeichnung K. Wenzel-Schöning.

Bef. 5398

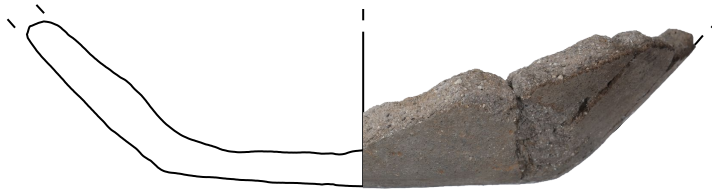


370

Bef. 549



649-1



649-2



649-4

Bef. 563



1026

Bef. 627



642

Bef. 881



689-1

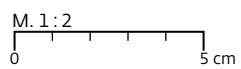
Bef. 891



690



690



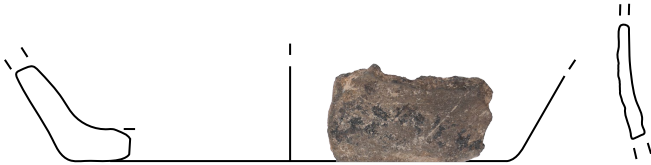
Bef. 1268



716-1



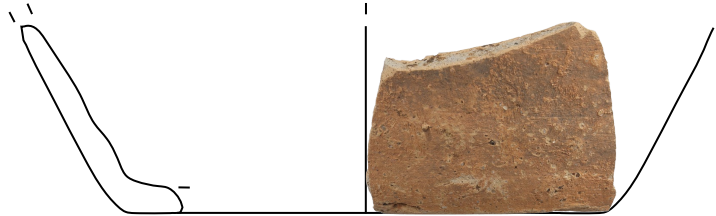
716-2



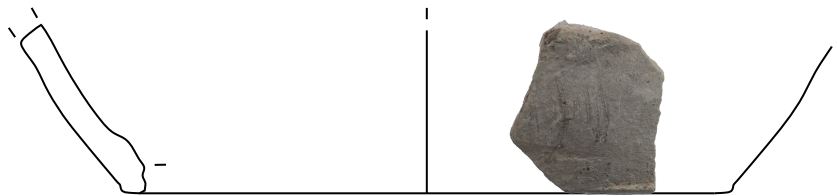
716-3



717-1



717-2



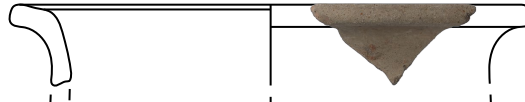
717-3



717-5



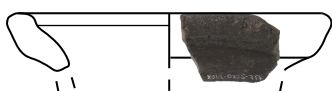
717-6



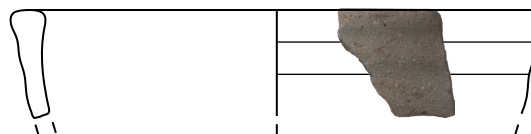
717-7



717-8



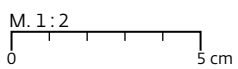
717-9



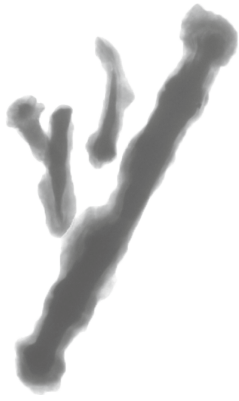
717-10



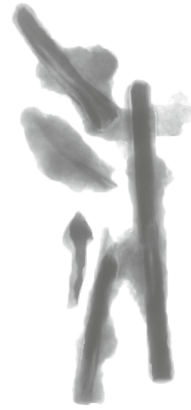
719-1



Bef. 1268 (Forts.)

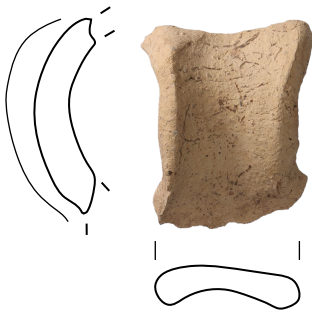


836

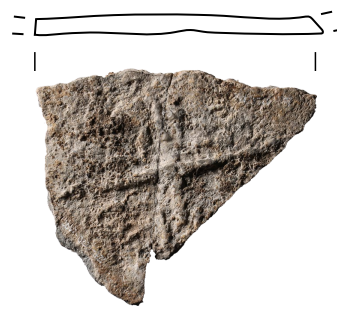


837

Bef. 1272

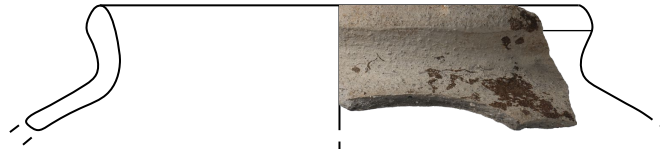


720-1



721-1

Bef. 1274



722-1

Bef. 1286



723-1

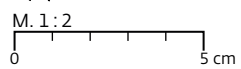
Bef. 1304



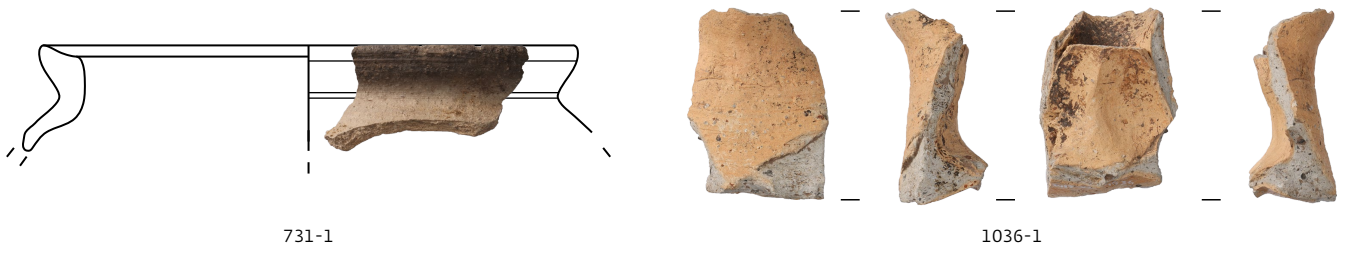
725-1



725-2



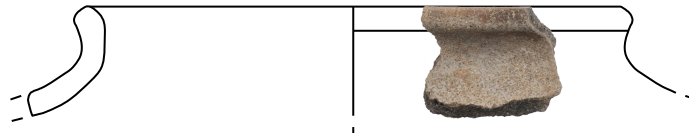
Bef. 1335



Bef. 1374



733-4



733-5



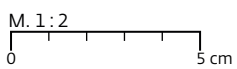
733-6



734-1



734-3



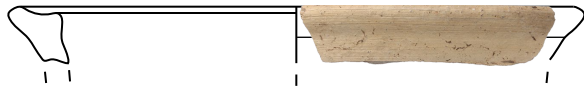
Bef. 1376



Bef. 1410



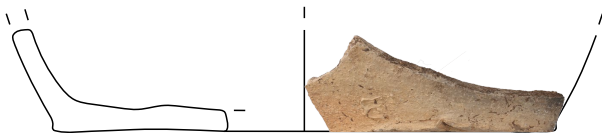
742-2



742-1



742-3



742-5



742-6

Bef. 1418

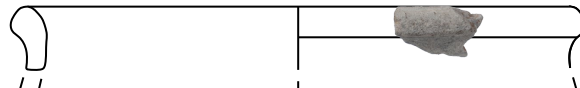


746-1

Bef. 1494



748-11



748-12



748-13



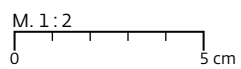
748-14



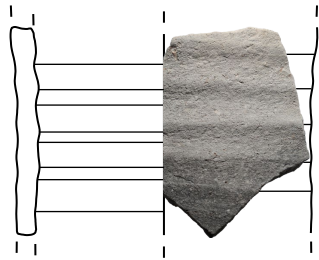
748-15



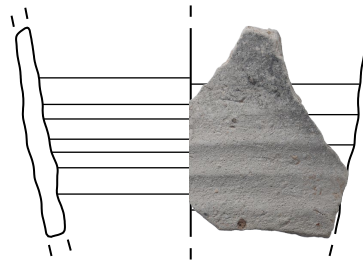
750-1



Bef. 1494



748-16



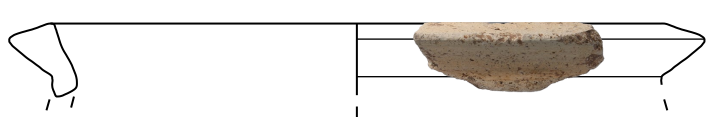
748-17



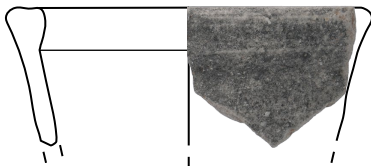
750-2



747-1



747-2



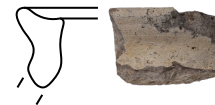
748-1



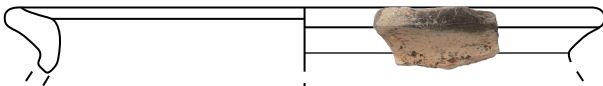
748-3



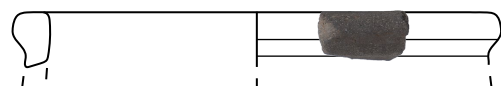
748-4



748-5



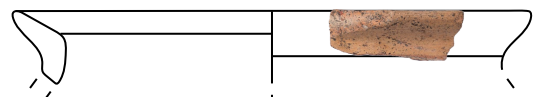
748-6



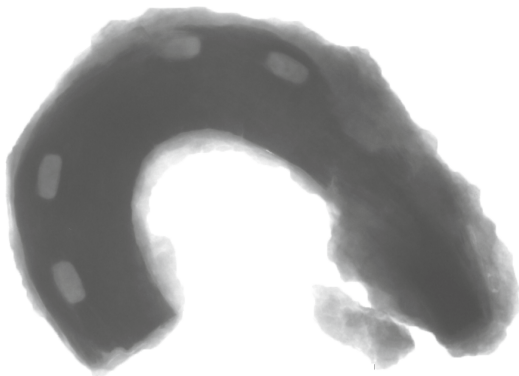
748-7



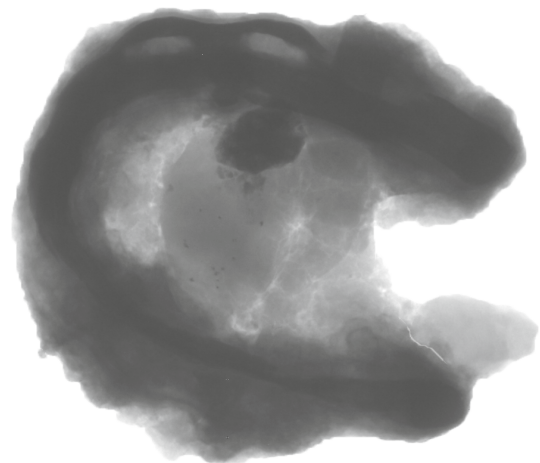
748-8



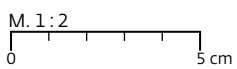
748-9



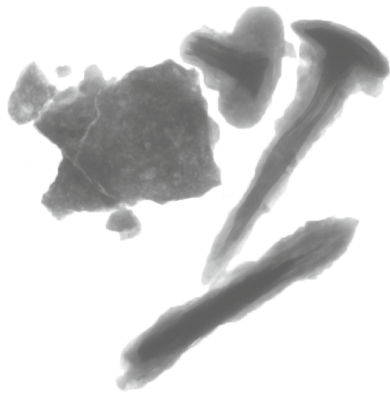
841



840



Bef. 1494 (Forts.)

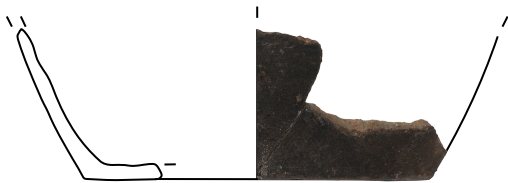


839



838

Bef. 1507



752-1



752-2



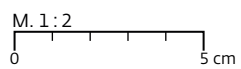
752-3



752-4



752-5



Bef. 1511



753-1



753-2

Bef. 2014



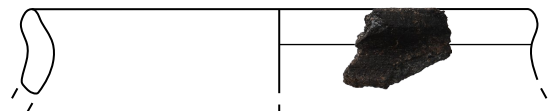
1119-1

Bef. 2184



1141-1

Bef. 2099



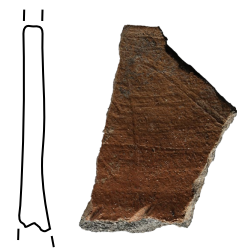
1144

Bef. 2210



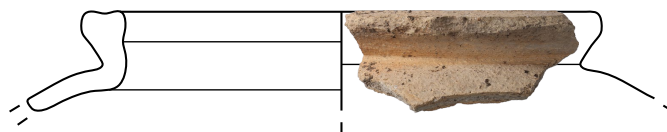
1145-1

Bef. 2200



1164

Lesefund



795-1

